

Uradrucker Zeitung.

Pränumeration: Für Adrad sammt Zustellung, ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Mit Postverendung: ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 30 kr. österr. Währung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag. Einrückungen jeder Art werden franco erbeten.

Inserate: Die fünfmalige Zeitung kostet über dem Raumbild das erste Mal mit 6 fr. und jedes folgende Mal mit 3 fr. öst. W. berechnet. Einmalige Inserate für jedesmalige Insertion 30 fr. österr. Währung.

Redactions- und Expeditions-Bureau: im Wintler'schen Neugebäude, Hauptgasse Nr. 3.

Pränumérations-Einladung.

Mit 1. Juli 1859

beginnt ein neues halb- und vierteljähriges Abonnement auf die „Uradrucker Zeitung“.

Indem wir zur Erneuerung der Pränumeration höflichst einladen, bitten wir dieselbe um so bestimmter

noch im Laufe dieses Monats

zu veranlassen, da wir sonst die ersten Nummern des neuen Semesters nachzuliefern außer Stande wären.

Pränumérations-Bedingnisse:

für Adrad sammt Zustellung sowohl des Hauptblattes als der vielen Extrablätter halbjährig fl. 5 — kr. öst. Währ. vierteljährig fl. 2 50 " " "

Mit Postverendung:

für frankirte Zustellung sowohl des Hauptblattes als auch der vielen Extrablätter halbjährig fl. 6 österr. Währ. vierteljährig fl. 3

Neu eintretende Abonnenten, welche halbjährig pränumerieren, erhalten, soweit der Vorrath reicht, das neue Gemeinde-Gesetz geheftet, sowie die Karte vom Kriegsschauplatz, als Prämie.

Politische Rundschau.

Zwei Notizen des Grafen Rechberg. — Das neue Cabinet in England. — Der Einzug der Verbündeten in Mailand. — Ueber die Auffassung der russischen Note. — Zur Geschichte der italienischen Frage.

Ein Wiener Correspondent des „Dresdner Journals“ gibt ein Resumé der Notizen, welche der österreichische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Rechberg, an die Vertreter Oesterreichs im Auslande gelangen ließ. Das Resumé lautet im Wesentlichen wie folgt:

„Die Räumung der Stellungen, welche die bewaffnete Macht Oesterreichs im Kirchenstaate inne hatte, ist Mißdeutungen unterworfen worden; dennoch war sie nur die natürliche und nothwendige Folge der Schritte, welche von der anderen Seite geschehen sind. Bekannt ist bereits, daß die französische Regierung Protest dagegen erhob, als Ancona in vertheidigungsfähigen Zustand gesetzt werden sollte, vom päpstlichen Stuhl dieser Protest unterstützt wurde, und Oesterreich denselben sofort volle Beachtung angedeihen ließ. Die Arbeiten wurden eingestellt und die Verstärkungen zurückgezogen, welche die Besatzung der Festung erhalten hatte; überhaupt hielt man sich österreichischerseits streng an die Bestimmungen, welche schon vor dem Kriege verabredet worden waren, sowohl was die numerische Stärke, als die Dislocation der Truppen und die Demarcations-Linie betraf, welche kein Theil überschreiten sollte. Ueberdies verlangte der Herzog von Grammont in einer Namens seiner Regierung am 24. Mai d. J. überreichten Note, daß der Stand der Hilfstruppen in den päpstlichen Staaten auf keine Weise modificirt, kein Theil derselben außerhalb der Grenzen des Kirchenstaates geführt, noch auf päpstlichem Gebiete für ihre Verproviantirung gesorgt werden dürfe.“

Daher darauf meldete er die Forderung an, daß einer französischen Kriegesflotte gestattet werden solle, in den Hafen von Ancona einzulassen — vielleicht um Zufuhren, welche die Garнизон seawärts erhalten konnte, zu verhindern. Der päpstliche Nuntius in Wien war beauftragt, sich bei dem k. k. Cabinet für die Verwendung, daß eine Vereinbarung hierüber zu Stande gebracht werde. Nur aus dem Zwange, dem die päpstliche Regierung gegenwärtig unterworfen ist, läßt sich ein solches Ansuchen erklären. Bei der nun einmal herrschenden Stimmung der Bevölkerung mußte die Entsalzung der französischen Flagge im Hafen von Ancona eine Bewegung hervorgerufen, zu deren Unterdrückung die Hilfe der bewaffneten Macht den päpstlichen Behörden nicht hätte versagt werden können. Conflicte mit dem Commandanten der französischen Armee würden eingetreten sein, und doch war Oesterreich fest entschlossen, seinerseits Alles zu vermeiden, was einen Bruch der zugesicherten Neutralität herbeiführen konnte, der sich aber nicht anders, als durch die Räumung von Ancona vermeiden ließ.

Ferner gab Frankreich die Absicht kund, das Castell von Ferrara anzugreifen, also den Krieg auf päpstlichem Gebiete zu eröffnen. Treu seinen Grundfäden, befahl der Kaiser, seine Besatzung aus diesem Plage zurückziehen, um dem Feinde die Gelegenheit zu nehmen, den Krieg auf päpstlichem Gebiete hinüber zu spielen. — Endlich hat sich zwar Oesterreich zur unbedingten Anerkennung der Neutralität des Kirchenstaats verstanden, Sardinien dagegen den Vorbehalt gemacht, seine Truppen durch päpstliches Gebiet führen zu dürfen, daß heißt, die Neutralität zu brechen. Die päpstliche Regierung besitzt weder die Mittel, die Ruhe im Innern ihres Landes zu bewahren, noch die von ihr verkündete Neutralität aufrecht zu erhalten. Unter solchen Umständen befand sich derjenige der kriegsführenden Theile, welcher aufrichtig und ehrlich entschlossen ist, die Neutralität zu respectiren, in dem offenbarsten Nachtheile gegen die beiden anderen kriegsführenden Theile, welche die Neutralität zum Gespött machen. Frankreich fährt fort, Civita-Vecchia zu besetzen, benützt seine Ueberlegenheit zur See, um seine Besatzung zu verstärken, und führt ihnen Proviant und Kriegsbedürfnisse zu; es bedroht die von Oesterreich besetzten Plätze, die nicht in vertheidigungsfähigen Stand gesetzt werden sollen, mit einem Angriff, und Sardinien will mit Heeresmacht den Kirchenstaat durchziehen.

Für Oesterreich blieb also nichts übrig, als es dem französischen Machthaber zu überlassen, seine oft wiederholten Versicherungen zu betheiligen. Er hat laut versprochen, die weltliche Macht des Papstes ungeschwächt zu erhalten, für die Ruhe des Landes zu sorgen und die Neutralität anzuerkennen. Der Vorwand, daß Oesterreich ihm hierbei Schwierigkeiten in den Weg lege, ist nun beseitigt; auch das neue englische Cabinet sieht seinen oft wiederholten Wunsch erfüllt: der Kirchenstaat ist von österreichischen Truppen geräumt. — Dennoch bricht hinter ihren Herzen die Revolution, wofür die Zündfäden seit Jahren gelegt worden waren; in allen Städten aus, und in welche Lage die

schwache österreichische Besatzung in Bologna dadurch gerathen sein würde, kann sich jedermann denken. Heuchlerisch versichert man, daß dies der französischen Regierung Verlegenheiten bereite. Die Unwahrheit dieser Erklärung liegt zu Tage. Seit Monaten haben französische und piemontesische Agenten den ganzen Kirchenstaat durchstreift, um die wehrfähige Jugend zum Zuzug nach Piemont und zuletzt nach Toscana aufzureizen und die päpstlichen Soldaten zur Desertion zu verführen. Weder Geld noch Versprechungen wurden geschont, und unter Begünstigung der französischen Militärbehörden bildeten sich römische Freicorps für den Kampf gegen Oesterreich. Wenn man in solcher Weise die Leidenschaften erregt, ist es dann nicht lächerlich, zu sagen, daß man den selbst geschürten Aufruhr bekämpft? Es ist im Kirchenstaate daselbe Spiel wie in Toscana getrieben worden, und die Wirkung daher auch dieselbe gewesen. Der Cardinal-Staatssecretär Antonelli kennt die Lage der Dinge nur zu gut, und es ist daher dem k. k. Gesandten in Rom, Grafen Colloredo, leicht geworden, die österreichischerseits gefaßten Entschlüsse zu rechtfertigen.“

Das Cabinet Palmerston ist also konstituirt. Man kennt seine Zusammenfügung. Es ist ein treues Bild der Coalition welche die Thory-Regierung geführt hat, es wäre denn, daß man finden könnte, wie die „Unabhängigen“ sich doch nicht in dem Verhältnisse des von ihnen geleisteten Dienstes belohnt sehen dürften. In der That, es sind ihnen nur zwei Plätze im Rathe der Krone zugefallen. Milner Gibson, der den Sturz so vieler Cabinetes herbeigeführt hat, könnte vielleicht von sich rühmen, daß er zu etwas Besseren berufen sei, als zur Leitung der öffentlichen Wohlthätigkeitspflege. Cobden, der von London abwesend war, hat sich mittelst Procurator mit dem Handels-Portefeuille vermählt. Die besser bedachten Peletons theilen sich in die Finanzen und den Krieg. Das sind zwei schöne und gute Portefeuilles, die Herrn Gladstone und Sir Sidney Herbert ohne Zweifel zuzugeworfen werden, welche aber der radicale Bruchtheil der Coalition nicht ohne einiges Mißtrauen in ihren Händen erblickt. Man wirft Herrn Gladstone vor, gegen Lord John Russell in der Wahlreformfrage gesprochen und zu Gunsten des Tory-Cabinetes in der Adreßdebatte gestimmt zu haben. Im Ganzen genommen gibt es bereits unzufriedene, welche das neue Ministerium viel whiggistischer und aristokratischer finden. „Times“ selbst sagt, Lord Palmerston hätte mit größerer Entschiedenheit aus dem Geleise treten sollen, in welchem seine Vorgänger gingen, und „Morning Advertiser“ schmolzt mit Lord John Russell, daß er, nicht zufrieden mit dem Portefeuille des Aeußern, noch aus anderen gewissen Punkten und Plänen eine condition sine qua non gemacht hat. Wie dem auch sei, Lord Derby hat sich zurückgezogen und Lord Palmerston ist Premier. — Der „Hamburger Correspondent“ sagt in einem Artikel über den Einzug Louis Napoleons und seines Allirten in Mailand:

„Es muß Licht werden in den europäischen Zuständen. Ob Oesterreich einen Streif Italien mehr oder weniger besitzen soll, ob diese oder jene kleinere Dynastie durch einen Austausch befriedigt wird oder nicht, Alles das sind europäisch untergeordnete Fragen; selbst die strategische Bedeutung der Mincio-Linie für Deutschland würde kaum in Betracht kommen, wenn Deutschland das wäre, was es sein soll und kann. Aber ob der Bonapartismus der allmächtige Faktor sein darf in Europa, der Fürsten absetzt und einsetzt, der die Volkssouveränität, die Legitimität und dem monarchischen Prinzip zum Trotz, proklamirt, der die resolutionäre Meute über Europa losläßt, wenn er sie nicht nach Cayenne schaffen kann; ob Englands Küstungen nur eigene Furcht verrathen oder den Entschluß betheiligen, dem Continental-Allirten ein „bis hieher und nicht weiter“ zu gebieten; ob Russlands Warnungen ein Ausfluß seiner neuen Politik, die mit allen Traditionen der heiligen Allianz gebrochen, ein Resultat seines dreißigjährigen Insidirens sind; ob das europäische Gleichgewicht nur noch ein Schwanke zwischen dem Cäsarismus rechts und dem Cäsarismus links bedeuten und Deutschland mundtot erklärt werden soll, wenn es bei der Veränderung aller Stellungen um die Festigkeit seiner eigenen besorgt wird — das sind die Fragen, über welche wir Licht haben müssen. Schmerzlich jedoch auf einem Congresse, denn noch ist Oesterreich nicht befestigt, noch das Napoleonische Wort nicht eingelöst. . . Wir müssen uns selbst Licht verschaffen, nicht durch hinhaltende Worte — denn die Tullieren verziehen auch die Sammtspitze herauszufahren, — sondern durch bindende, präcise Zusagen. . . Und daß diese gehalten werden, dafür müssen unsere Vajonnetts uns bürgen.“

Das amtliche „Dresdner Journal“ enthält eine lange Auseinandersetzung, in welcher es die Aufstellung der russischen Note zurückweist, daß der deutsche Bund sich auf die Vertheidigung beschränken müsse. Der Artikel schließt mit den Worten:

„Jeder fremde Versuch, dem deutschen Bunde in den europäischen Konflikten eine stets neutrale oder auch bloß defensive Stellung anzuweisen, ist ein Versuch, Deutschland aus der Reihe der europäischen Großmächte auszuschließen, ihm seine Bedeutung im politischen Staatensystem Europas zu nehmen. Er muß deshalb als solcher im Interesse seiner Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und europäischen Machtstellung zurückgewiesen werden.“

In seiner Auseinandersetzung beruft sich das „Dresdner Journal“ auch auf diplomatische Akte zur Zeit des orientalischen Krieges. Auch damals war Deutschland dem österreichisch-preussischen Trug- und Schutzbündnisse „als europäische Macht“ beigetreten und hatte es für einen Kriegsfalle erklärt, wenn Rußland die Donaufürstenthümer sich einverleibt oder den Balkan überschreitet, weil „dadurch die bestehenden politischen Machtverhältnisse in einer für Deutschland nachtheiligen Weise bedroht würden.“ Offenbar hat das amtliche Organ bei diesem Vergleiche die Einverleibung der Lombardie und die Ueberschreitung der Mincio-Linie im Auge.

Als Nachtrag zu dem Blaubuch über Italien ist ein sogenanntes weißes oder nicht gebundenes Heft von etwa 100 Seiten erschienen, welches „weitere Correspondenzen über die Angelegenheiten Italiens“ enthält. Man findet darin zuvörderst eine Menge Depeschen von dem britischen Consuln in Italien die im Februar schon über den unruhigen Zustand von Massa und Carrara Bericht erstatten, sowie über die Intrigen zwischen einem in Turin sitzenden Ausschusse und „vielen achzbaren Neuten“ in Carrara, wo die Bevölkerung auf die Ankunft sardinischer Truppen vorbereitet werden sollte. Der Herzog von Modena „ärgerte sich sehr“ und wußte doch nicht, „was er thun sollte“. Herr Scarlett, Consul in Florenz, schreibt am 21.

April, daß die Leute in Toscana den ganzen Februar an nichts als an den Carneval dachten. Die bald darauf in Paris erschienene Flugschrift war der Funke, der in das toscane Pulverfaß fiel. Die liberale Partei hatte es dem Großherzog niemals vergeben können, daß er die von ihm selbst beschworene Verfassung unterdrückte und die österreichische Besatzung im Jahre 1849 erlaubt hatte. Herr Scarlett zeigt eine aufrichtige Parteilichkeit für die großherzogliche Regierung, hält aber den Besitz der Lombardie für eine Ursache österreichischer Schwäche, und möchte das lombardisch-venetianische Königreich unter einen zum Souverän zu erhebenden österreichischen Erzherzog gestellt sehen. Herr Scarlett protestirte gegen die Flucht des Großherzogs, die er als einen groben politischen Fehler betrachtete, und weigerte sich, der Abreise dieses Potentaten beizuwohnen, damit es nicht den Anschein gewinne, als ob er mit diesem Schritt einverstanden sei. Es geht aus seinen Depeschen ferner hervor, daß Graf Cavour der Regierung des Großherzogs eine sardinisch-toskanische Offensiv- und Defensiv-Allianz gegen Oesterreich angeboten, und daß die großherzogliche Regierung dieselbe gleich rundweg abgelehnt hat. Leider ist das Datum dieser Unterhandlungen nicht genau angegeben.

Ueber die Nichtanerkennung der provisorischen Regierung Toscanas von Seiten des britischen Cabinetes findet man im Weißen Buch ebenfalls eine Reihe Depeschen. Am 9. Mai, schreibt der sardinische Gesandte in London, der Marquis d'Azeglio, an Lord Walmesbury, die sardinische Regierung habe von ihrem Minister in Florenz vernommen, daß ein britisches Kriegsschiff in Livorno einliefe, ohne die nationale Flagge zu grüßen. Die sardinische Regierung wüßte, glauben zu dürfen, daß dieser Act ohne Wissen und Zustimmung der britischen Regierung erfolgte. Darauf erwidert am 10. Lord Walmesbury, er müsse wohl annehmen, daß der Brief des Marquis d'Azeglio nicht amtlich sei, da er sonst fragen müßte, in welcher politischen Eigenschaft der Marquis angefragt habe? Inzwischen gebe er gern den Befehl, daß das Schiff Conqueror Befehl gehabt habe, die Flagge der provisorischen Regierung von Toscana nicht zu grüßen. Lord Walmesbury hält aber die Sache damit nicht für erledigt; die Anfrage des sardinischen Gesandten wegen eines nicht sardinischen Falles erscheint ihm als ein so bedeutendes Verfahren, daß er am 20. Mai Sir J. Hudson, den britischen Gesandten in Turin, beauftragt, dem Grafen Cavour deshalb Vorstellungen zu machen und die Ansichten der britischen Regierung auseinandersetzen zu lassen.

Interessant sind die Erklärungen, die der Kaiser Napoleon dem englischen Gesandten in Paris beim Ausbruch des Krieges gegeben ließ. Lord Cowley schreibt am 12. Mai an Lord Walmesbury: „Ich habe die Ehre, Ihrer Voridenschaft anzugehen, daß ich gestern nach Paris zurückgekehrt bin. Ich besuchte heute Nachmittag den Grafen Walewski, und Se. Excellenz sagte mir, daß der Kaiser es bedauerte, mich vor seiner Abreise nicht gesehen zu haben, da Se. Majestät angelegentlich wünschte, mich mit den Gefinnungen bekannt zu machen, mit denen er ins Feld zu ziehen im Begriffe war; aber da ich nicht in Paris war, habe Se. Majestät gerade vor seiner Abreise dem Grafen Walewski geschrieben und ihn beauftragt, zu verkünden, daß Se. Majestät, indem er das Commando übernahm, folgende Absichten hegte: den Krieg soweit als möglich zu localisiren, die Neutralität Deutschlands zu achten, keinem Revolutions-Versuch, namentlich gegen die Türkei, deren adriatische Besitzungen gewissenhaft respectirt werden sollten, Vorhub zu leisten, und sich in seinen militärischen Operationen auf die Vertreibung der Oesterreicher aus dem lombardisch-venetianischen zu beschränken.“

Se. Majestät erklärte ferner, daß er stets bereit sein werde, um Frieden zu unterhandeln, sobald ihm angemessene oder zuzugende (suitable) Bedingungen gestellt würden. Ich machte dem Grafen Walewski kein Hehl aus meiner Befürchtung, daß die Programm des Kaisers nicht ausführbar sein werde. Es sei nicht wahrscheinlich, sagte ich, daß Oesterreich einwilligen werde, seine italienischen Besitzungen herauszugeben, bevor es eine Reihe von Niederlagen erlitten, welche die französischen Armeen unter die Mauern Wiens führen könnten. Unter solchen Umständen könnte, wie ich kaum hinzuzufügen für nöthig hielt, der Krieg nicht localisirt, d. h. ein rein österreichisch-italienischer Krieg bleiben. Dann wieder, was des Kaisers Absicht betreffe, keiner Revolution eine Aufmunterung angedeihen zu lassen, so werde man sich wenig an diese Zusicherung kehren, so lange Sardinien, der Freund und Bundesgenosse Frankreichs, in diametral entgegengelegtem Geiste handelte. Niemand werde glauben, daß Frankreich dies verhindern könne. Indes werde des Kaisers Erklärung betreffs der Türkei von Ihrer Majestät Regierung mit Befriedigung entgegengenommen werden, und ich hoffe, daß die französische Regierung ihren Einfluß auf die Regierungen von Sardinien und Rußland ausbieten und sie bewegen werde, sich der Herbeiführung von Verwicklungen im Osten zu enthalten.“

Graf Walewski erwiderte, er habe große Hoffnung, daß der Krieg nicht von langer Dauer, sondern in einigen wenigen Monaten beendet sein werde. Auf meine Bemerkungen über das Verfahren Sardinien, sagte Graf Walewski, daß er denselben vollständig beipflichte, daß er mit dem Kaiser vor dessen Abreise ein langes Gespräch über dies Thema gepflogen und mit Sr. Majestät Ermächtigung nach Turin geschrieben habe, daß Sardinien auf jede Art isolirter Action verzichten und überdies sich enthalten müsse, der revolutionären Partei in Italien irgend welche Aufmunterung zu gewähren.

In einem vom 20. Mai datirten Schreiben an Sir J. Hudson, verbreitet sich Lord Walmesbury über die franzosenfeindliche Stimmung Deutschlands. Die deutschen Regierungen „hätten es nicht erit nöthig gehabt, die Leidenschaften des Volkes anzufachen“, sie seien selbst nur „der Strömung des Volksgefühls“ gefolgt. Das Berliner Cabinet allein habe denselben nach Kräften Widerstand geleistet und sich bemüht, die Dinge nicht zu überstürzen, während es keine von den Verhältnissen gebotene Vorsichtsmaßregel versäumt. Ihrer Majestät Regierung habe ihr Möglichstes gethan, um die in Deutschland herrschende Aufregung durch freundliche Vorstellungen zu beschwichtigen; aber den Deutschen von den erwähnten Vorsichtsmaßregeln abzurathen, dazu habe sie sich weder berufen noch ermächtigt gefühlt, da sie nicht die Verantwortlichkeit auf sich nehmen konnte, ihnen eine auch nur moralische Garantie gegen die Eventualitäten des Krieges zu geben. Ihrer Majestät Regierung habe ausdrücklich erklärt, daß Deutschland in seiner Entscheidung über die dem Bundestage vorliegende gewichtige Frage, sich durch keine Hoffnung auf englischen Beistand beeinflussen lassen dürfe.

ausch diesmal wieder für fast bei dem gegenwärtig vorber...
auf immer ruhiger in der...
den der Nordbahn, Lariferb...
Abzahlung der Coupons des...
daraus entspringende Man...
geworren, und daraus ten...
Zaubertrick zu verleihen...
al sehr gut berechnet. Das...
Hochst am heutigen Plage...
nicht zu fürchten war...
und scheinbar so sehr der...
sich ein masse dagegen ste...
sumum, je weniger sie...
an eine Disposition eben...
nicht zu denken und man...
eine einen geringen Abneh...
sie behält immer derjenige...
und im Bewußtsein dieser...
Anlage nicht betren und...
be in diesen Tagen eine...
überbracht wurde. Jetzt...
weiter ein neues bedeutend...
erfolge und gleich die...
seine Gouille in den Str...
mit sich fort. So erzei...
kommt, eine Notizung, w...
er erreicht wurde...
den, ein so enormes Stei...
Guthab über. Man weiß...
und ein Meberwert ver...
ginn von 1 1/2 fl. In normal...
gar zu erschüttert war...
80—100 fl. gehoben, die...
hohen Stande nur wäh...
der Monate einzuüb...
ndlich auch in den Vorder...
endabwärtig anfang...
hüben der hauchfüßigen...
Salage wandte sich die...
zu. Auch hier gesch...
ere Lage, wo die Aktien...
Die Arbitrage machte die...
den fremden Börsen hie...
woll, daß die sonst tom...
pau genommen wurde un...
und die Vere. Neue einen...
Börsen Börsen Kraft gen...
vom Ausgangspunkte zur...
ang der Waare das d...
seiner Abzahlung ver...
sagen durch die v...
Börsen economis...
bedenke. Das Capital ist...
Wuch, sich von keinem...
der natürlichen Ver...
ändert, daß die Börs...
Bergängen der letzten...
(fortsetz...
hat im Einverständnis...
a u s t a und Mathias...
Verwaltungsgebiete...
zum provi...
worden ernannt, und die...
retarstelle dem oberger...
erleben...
mit dem Justizminister...
den Gerichtsab...
er Verwaltungsgebiete, die...
zur 6 9 zu...
hat den Controller bei...
d. h. zum...
den hat den Steueram...
den 3. Klasse ernannt...
Oberlandesgerichts...
ist...
und in Mesopotamien...
man...
den 30. Juni...
2. 20. Quartier...
Zust...
der Kommand...
30. Juni...
11 Tagen...
1. Mai bei der...
1. Mai, binnen 4...
iere in Wien
66.20
60.50
770.—
153.40
125.50
145.—
18. Juni 1859.
54
H. Goldscheider.
redition.
em Wir hatten Ihr Ab...
um Bestellungsb...
wünscht wurde. Von...
Die Dauer des Ab...
et. Schließlic...
r siegelt aufgegeb...
113—741
si hirdetmény.
s. k. szolgabírói hivatal...
zhíró ietetik, miként né...
szekudvari lakos hagyaték...
ékudvaron 488. sz. a. ló...
háztól egy 1/2 küllállomá...
néfélé gazdasági eszközök...
tmányok 1107—858. sz. a...
f. évi július hó 16-ká...
30-án, d. e. 9 órakor...
g házából, e bíróság...
utján eladandó lesz...
feltelek a bíróságnál s...
mindenkor megtekintendők...
us 17-én 1859.
s. k. szolgabírói hivatal...
mint bíróság.

Ihrer Majestät Regierung wünsche in Uebereinstimmung mit den Befehlen der Königin und dem bei den Wahlen ausgesprochenen Willen der Nation die strengste Neutralität zu beobachten; sich weder stillschweigend noch ausdrücklich zu binden und zu fesseln, sondern sich volle Freiheit jedes Handelns vorzuwehnen. Wie zu Deutschland spreche Ihrer Majestät Regierung zu Sardinien. Sir R. Hudson solle der sardinischen Regierung deutlich zu verstehen geben, daß Ihrer Majestät Regierung in Bezug auf die jetzt schwebende Fragen jeder direkten, wie indirekten Einmischung sich enthalten werde.

L'empire c'est la revolution.

B. Schon in früheren Artikeln wiesen wir auf diese eigentümliche Bedeutung des Regime Napoleon hin; wie wir aber aus vielfachen Anzeichen erkennen zu dürfen glauben, gibt es immer noch Personen, welche sich durch den Nimbus der tönenden Phrasen betören lassen und dem modernen französischen Kaiserreich wirklich eine zivilisatorische Mission vindicieren möchten. Wir wollen vor der Hand nicht darauf hinweisen, daß ein Regent, der seine directen Unterthanen in einer in neuerer Zeit noch nie dagewesenen Weise knechtet, schwerlich den Bewohnern anderer Länder, in welche er als Sieger einzieht, die Freiheit in ihrer edelsten Bedeutung bringen werde, wir halten uns strikte an Thatsachen, an sein in Italien veröffentlichtes Programm und das predigt offen, klar und verständlich den Umsturz, die Revolution. In der an die Italiener am 11. d. M. erlassenen Proclamation heißt es:

„Ich komme nicht mit einem vorgefaßten Systeme, um die Souveräne von ihrem Besitze zu verdrängen, aber sagt er weiter:

„Freiheit! Nicht zu dem einen Zweck, dem der Befreiung eines Vaterlandes.“ Klarer und deutlicher kann man sich nicht ausdrücken, offenbar kann man die Revolution, den Hohenrath nicht zur That aufrufen. Napoleon erklärt zwar hoch und theuer, er für seine Person werde den Souveränen ihr Land nicht rauben, aber er fordert die Völker auf, sich zu empören, um dann dem fait accompli seine Unterstützung mit Frankreichs Heeresmacht angedeihen lassen zu können. Napoleon ist mit keinem Staate im Kriege, aber er eilt als Befreier den „unterdrückten Völkern“ zu Hilfe, während Tausende von Franzosen, die ihr Land ebenfalls frei machen wollten, also nur Thaten, wozu Napoleon die Italiener aufforderte, nach Capenne auf die Köpfe-Guillotine geschickt wurden. Wohl noch nie, so lange die Welt steht, wurde um den Ehrgeiz zu befriedigen, ein frevelhafteres, kalt berechnetes Spiel mit den heiligsten Gefühlen der Völker gespielt, wie dies gegenwärtig durch den Kaiser der Franzosen in die Scene gesetzt wird; zu bedauern ist nur, daß es ganze Völker gibt, welche seinem Sprennpunkte Gehör schenken und sich und Tausende von Fremden in namenloses Elend stürzen.

Wenn Revolutionäre aus dem Volke ihr Unwesen treiben, so ist deren Bestreben leicht zu zügeln, immer aber pflegt daraus das Gute zu erwachsen, daß sie und da Verbesserungen eingeführt werden, die mit dem Fortschritt mehr oder weniger in Verbindung stehen; dem gefürchten Revolutionär gegenüber, der die Freiheit und den Fortschritt nur im Munde führt, um die beherrschte Welt desto sicherer täuschen zu können, diesem Revolutionär gegenüber schwinden alle Hoffnungen für die Zukunft; aus der anfänglichen Revolution, aus dem „totalitären Kriege“ muß sich ein Prinzipienkampf entwickeln, dessen Ende kaum abzusehen ist. Was dieser Krieg entscheidende Dinge im Gefolge hat, welches Elend dadurch über Tausende von Familien gebracht wird, davon zeugen die wenigen, aber blutigen Schlachten, die bisher in Italien geschlagen wurden.

Es gibt, wir deuteten darauf bereits weiter oben hin, noch naive Gemüther, die wirklich der Ansicht sind, Napoleon wolle wirklich, nichts als die Befreiung Italiens, die Revolution sei ihm ein Grauel. Wer so wie wir Gelegenheit hatte, diesen Mann in verschiedenen Phasen seines Lebens in nächster Nähe zu beobachten; wer die Mäander gesehen, welche angewendet wurden, um ihn auf den Präsidentenstuhl zu bringen; wer gesehen, wie er auf der einen Seite den Republikanern die pure Sehnsucht auf der andern Seite deren entschiedensten Gegnern die Hände drückte, wie er einen Eid nach dem andern geschworen um ihn wieder zu brechen; wer dies alles in Betracht zieht, der kann über das was mit der Revolution erreicht werden soll, keineswegs in Zweifel sein.

Zwei Dinge hat Napoleon während seiner Verbannung und Gefangenenschaft in Ham wohl studirt, zuerst die traurigen Theorien Machiavells und dann die der Communisten und Socialisten, beides aber nur, um die Schwächen darin zu finden, die ihm zur Erreichung seiner ehrgeizigen Pläne dienlich sein könnten, daß Napoleon der gelehrigste Schüler Machiavells und der erbitterteste Feind von Cabot, Fourier, Louis Blanc, Proudhon ist, darüber dürfte die Welt schon jetzt wohl vollkommen im Klaren sein. Die Revolution wurde in Italien entfesselt, damit sie dem Machiavell diene; die Parteien werden dann, wenn die Revolution gelingens sollte, gegen einander in's Feld geführt und haben sie sich genugsam zerfleischt und in den Augen der entnützteten Menge discreditirt, dann wird Machiavell, wie am 2. Dezember als Retter der Gesellschaft erscheinen und die Freiheit wie seinerzeit in Frankreich zu Gunsten des Tyrannen escamotieren. Dies wird, dies muß der Verlauf der Dinge in Italien sein, wenn anders Napoleon seiner Vergangenheit als Kaiser der Franzosen getreu bleiben will, wenn er nicht in Frankreich die Gierigkeit des Volkes nach rufen, nicht seinen eigenen Thron in die Hände der Revolution liefern will. Italien darf nicht um ein Haarbreit mehr Freiheit besitzen, wie Frankreich und welches Maß von Freiheit den Franzosen vergönnt ist, davon zeigen die Verhältnisse der Presse, davon zeigt das Sicherheits-Gesetz, davon zeigen Lambessa und Capenne.

Wir halten es Angehts solcher Verhältnisse für unsere heiligste Pflicht, alle jene, die noch von Frankreich etwas erwarten, die auf Napoleon als einen Befreier hoffen, auf ihren traurigen Irrthum hinzuweisen und sie zu beschwören, den gleichartigen Worten dieses Mannes, der sein eigenes Land in die Fesseln der entehrendsten Knechtschaft geschlagen, ja nicht zu vertrauen, denn mit Schrecken werden sie ihren Irrthum erkennen und vielleicht erst dann erkennen, wenn schon unabsehbares Leid und Elend über sie und die Ihren herein gebrochen sein wird. Immer wieder wir aber wieder darauf zurückkommen, „das Kaiserreich ist die Revolution,“ aber im Dienste der kräftigsten Tyrannen.

Lord Palmerston und der englische Hof.

Dem „Fortschritt“ geht aus London folgende Correspondenz zu, die einen merkwürdigen Vorfall aus der Sphäre des Hofes berichtet und auch über die unten folgende Verhandlung vom 17. Juni im Oberhause klaren Aufschluß gibt.

London, 18. Juni.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses, wo Derby die „Abdankung“ seines Cabinets und die Bildung eines neuen Mi-

nisteriums durch Lord Palmerston ankündigte, fiel eine erbauliche Scene vor, die ihre volle Bedeutung erst durch die vorhergegangenen Privatgespräche erhält. Wie Sie wissen, hatte die Königin der bitteren Nothwendigkeit, Palmerston als Premier annehmen zu müssen, dadurch zu entgegen gesucht, daß sie nach dem Carl Granville schickte. Mit diesem ließ sie sich in eine höchst vertrauliche Unterredung ein, setzte ihm ihre Einwendungen gegen die beiden Führer der Opposition umständlich auseinander und forderte ihn; auf die Schwierigkeit dadurch zu heben, daß er selbst die Premierchaft anträte, und Palmerston und Russell zur Annahme einer Stellung zweiten Ranges bewege.

Granville zeigte sich auch scheinbar dazu bereit, hatte aber nichts Eiligeres zu thun, als den Inhalt seiner Unterredung mit der Königin den Lords Palmerston und Russell, wie auch einem ganzen Klub von Freunden wörtlich wiederzugeben — von denen dann Einer in aller Hast auf das Redaktionsbureau der „Times“ rannte, und dort die Veröffentlichung eines Leitartikels bewirkte, der einen großen Theil der vertraulichen Worte der Monarchin wiedergab. Das Erscheinen dieses Artikels erzeugte unbeschreibliches Staunen im Publikum, die größte Bestürzung am Hof. Man ist hier, bei aller Pressefreiheit so wenig gewohnt, dergleichen Dinge öffentlich besprochen zu sehen, daß die Publikation der königlichen Worte — obwohl sie bedeutend abgeschwächt sind, und nur zum Theil gegeben waren — wie ein Donnerkeil wirkte. Ein solcher Bruch der Etiquette war noch nicht vorgekommen. Durch diese Indiscretion wurde die Königin in die fatalste persönliche Lage gegenüber von zwei Männern gesetzt, mit deren Einem sie ohnedies seit Jahren in gespanntester Beziehung steht, und die sie Beide jetzt gezwungen ist, als Hauptträger zu acceptiren. Zudem fürchtete man im Palais, daß diese erste Indiscretion der Presse, in Betreff der Stellung Ihrer Majestät zu Palmerston und Russell, noch eine weitere Enthüllung — über die Aeußerungen, die die Königin in hinfichtlich der Frage der Neutralität gethan — nach sich ziehen könne.

Auseinandersetzungen von sehr böhartigem Charakter fanden daher in den letzten Tagen zwischen Derby, Granville und einigen Personen vom Hof statt. Man nahm den Carl, der das königliche Vertrauen so rückwärtslos mißbraucht hatte, vor eine Art Ehrengericht und las ihm die Leiden. Er soll anfänglich über seine eigene Unvorsichtigkeit ziemlich auf den Kopf geschlagen gewesen sein, jedoch durch Einflüsterungen, die ihm durch einige Vertraute Palmerstons gemacht wurden, wieder etwas mehr Muth bekommen haben.

Der Hof seinerseits, obwar tief ergrimmt, durfte seinem Mißfallen keine allzu scharfe Form geben — denn ein überstrafftes Anspannen des Bogens konnte ja einen völligen Bruch und weitere Enthüllungen herbeiführen. Hinter Granville steht nämlich Palmerston — und mit diesem ist nicht gut zu spaßen. Das weiß am besten der Prinz-Gemal, mit welchem Palmerston, wie man im Englischen sagt, „auf gezogene Dolche steht.“ Eine verbürgte Thatsache mag das Verhältnis illustriren. Vor einigen Jahren, als die Königin sich Palmerston's, der damals im Ministerium war, entledigen wollte, ließ dieser ein Libell auf den Prinzen Albert schreiben, und übersandte ein Exemplar davon Ihrer Majestät mit der Bemerkung: „es sei wohl gerathen, diese Schandschrift, die ihm angeboten worden, zu unterdrücken; und er seinerseits sehe bereit, das Seinige für die Unterdrückung zu thun.“ Mit dieser durchsichtigen Dreistigkeit gelang es ihm, den Hof einzuschüchtern, und sich wieder zu besessigen.

Von Palmerston's geheimen Cabinet ging auch jener Värm gegen Prinz Albert aus, dessen Sie sich vielleicht aus dem russischen Kriege erinnern. Eines Morgens war unter den Volksklaffen von ganz London die Nachricht verbreitet: „der Prinz sei wegen geheimer Correspondenz mit Rußland in den Tower gesteckt worden!“ Es war um die Zeit der Eröffnung des Parlamentes und die größten Vorsichtsmaßregeln mußten getroffen, ja Erklärungen mußten im Haus der Gemeinen gegeben werden, um die aufgeregte Volksstimmung nicht zum Ausbruch kommen zu lassen. Natürlich hat Palmerston an den bekanntlich nicht sehr konstitutionellen Gesinnungen des Prinzen eine gute Handhabung, um agiren zu können. Im gegenwärtigen Falle — heißt es nun — werde gefährdet, Palmerston könne das alte Spiel wieder beginnen, falls der Hof seinem Aergere über die Granville'schen Enthüllungen allzu scharfen Ausdruck gebe, oder sonst nicht der napoleonisch-russischen Politik Dobre pariren wolle. Zur Charakteristik aller dieser Intriguen will noch sagen, daß Palmerston eine Art Kigel fählt, dem Publikum zu zeigen, daß der Hof ihn haßt, und ihn doch als Dictator duden muß.

Der ganze Granville'sche Handel ist für den Augenblick durch die Erklärungen im Oberhaus beigelegt, Derby gab dem königlichen Mißfallen einen gemäßigten Ausdruck, und der indiscrete Carl ließ sich zu einem Peccavi herbei. Sollten jedoch später neue Händeleien zwischen dem Hof und Palmerston erfolgen, so dürfte dieser Zwischenfall noch einmal Bedeutung erlangen.

Derhaussitzung vom 17. Juni.

Lord Derby ergreift das Wort, um Abschied zu nehmen und dem Hause anzukündigen, daß das Ministerium Palmerston zu Stände gekommen sei. Dann fährt er fort:

„Ich gehe mich niederzusetzen, wie ich mein erster Freund auf der anderen Seite des Hauses (Carl Granville), von dem ich voranriefe, daß er wiederum der Führer dieses Hauses werden wird, vergebne, wenn ich die Gelegenheit benutze, um eines Umstandes Erwähnung zu thun, der meines Erachtens nicht völlig mit Stillschweigen übergangen werden darf. Wohlthun, wenn es Mittheilungen gibt, die in besonders hohem Grade Anrecht darauf haben, aufs Strengste geheim gehalten zu werden, so sind es persönliche Unterredungen der Herrscherin dieses Landes mit ihren Rathgebern, und wenn es möglich ist, einen Unterschied zwischen verschiedenen heranziehenden Unterredungen zu machen, so scheint mir das Gesagte vor Allem von solchen Unterredungen zu gelten, die zwischen der Herrscherin und demjenigen stattfinden, der sie wegen der Bildung eines neuen Ministeriums zu Rathe zieht.“

Da dies meine Ansicht ist, welche Ew. Herrlichkeiten gewiß sämtlich theilen werden, so muß ich gestehen, daß ich mit großer Verwunderung und großem Bedauern in der „Times“ einen ausführlichen Bericht über die ganze Unterhaltung las, die angeblich zwischen dem edlen Lord und Ihrer Majestät stattfand. Ohne Zweifel können Zeitungen ihre eigenen Schlüsse ziehen und darüber berichten wie in den Palais besprochen, und ob dieser oder jener Staatsmann zu Rathe gezogen worden ist. Aber es ist dies das erste Mal, wo ich gesehen habe, daß angehend aus guter Quelle, ein Bericht über Bemerkungen Ihrer Majestät, über Antworten des zu Rathe gezogenen Ministers und über Aeußerungen der Königin hinsichtlich der Gründe, von denen sie bei dem Besuche, eine neue Regierung zu bilden, geleitet wurde, gegeben wird.“

Ich glaube gern, daß mein edler Freund vollständig frei zu sprechen ist von der Anklage, als habe er jene Veröffentlichung sanctionirt, die in gleicher Weise gegen den amtlichen Stand, wie gegen den constitutionellen Brauch verstößt. Aber es handelt sich hier nicht um ein lästiger Wehe erlangtes und in einer Zeitung abgedrucktes Document, und eben so wenig um einen aus der Einbildungskraft des Berichters geschöpften Artikel, der aus der Zeit gequälte Dinge als wirkliche Vorgänge darstellt. Nur ein Paar Personen konnten bei jener Unterredung zugegen sein: Ihre Majestät oder der Freund und vielleicht der Prinz-Gemal. Offenbar ist daher das Vertrauen meines edlen Freundes von einer oder der anderen Person groblich mißbraucht worden.

Ohne Zweifel war es seine Pflicht, sich, nachdem er jene Mittheilung von Ihrer Majestät erhalten hatte, irgend Jemandem gegenüber auszusprechen; offenbar aber war die betreffende Person kein Zeitungsredacteur. Ich habe nicht die Absicht, einen weiteren Schritt in dieser Sache zu thun, sondern lenke nur deshalb jetzt, wo ich noch auf dieser Seite des Hauses stehe, die Aufmerksamkeit meines edlen Freundes auf den Gegenstand, damit man nicht denken möge, ich benütze schon so früh eine Gelegenheit, einen falschen Angriff auf das neue Ministerium zu machen.

Lord Granville: Bei meiner am vorigen Sonntag stattgehabten letzten

Unterredung mit Ihrer Majestät bat ich die Königin um die Erlaubnis, das, was bei der früheren Zusammenkunft vorgegangen war, meinen Freunden mitzuthellen, und ersuchte daher im Laufe des Abends mehrere meiner Freunde, zum Theil politisch, zum Theil Privatfreunde, im Allgemeinen das, was sich bei jener Gelegenheit zugetragen hatte; doch fiel es mir durchaus nicht ein, in Bezug auf irgend einen Umstand die Aeußerungen Ihrer Majestät wörtlich wiederzugeben zu wollen. Artlich legte ich sehr großen Nachdruck auf die Gründe, um demütigen Ihre Majestät mich hatte rufen lassen, weil ich glaubte, sie würden geeignet sein, die constitutionellen Motive zu zeigen, von welchen die Königin geleitet wurde, als sie diesen Schritt that. Ich gestehe, daß ich den erwähnten Times-Artikel mit großem Bedauern las. Offenbar gründete sich derselbe auf eine oder zwei der von mir am vorigen Abend gemachten Angaben. Was den Theil des Artikels betrifft, der sich auf meine Unterredung mit Ihrer Majestät bezieht, so darf ich wohl sagen, daß das, was wirklich vorgefallen, nur dazu dient, zu zeigen, wie getreu die Souveränin dieses Landes an jenen constitutionellen Grundbegriffen, deren Beobachtung zu den charakteristischsten Merkmalen der Regierung Ihrer Majestät gehört. Andererseits bin ich vollkommen bereit, mein tiefes Bedauern darüber auszusprechen, daß ich nicht jene vollständige Zurückhaltung beobachtete, welche es ganz unmöglich gemacht haben würde, den Inhalt einer Unterredung in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, über die ich nur von meinem Plaze im Parlamente aus und zur geeigneten Zeit hätte berichten sollen.

Wien, 21. Juni. Seit drei Monaten, schreibt die „Ost-Deutsche Post“ ist Wien der Durchzugspfad für den größten Theil der nach Italien bestimmten Heereskörper geworden. Mit Ausnahme der böhmischen Armee, welche über Sachsen und Baiern nach Tirol marschirte, mit Ausnahme ferner der in Steiermark, Kärnten, dem Küstenlande und einem Theile von Ungarn und Kroatic stationirt gewesenen Regimenter, die unmittelbar auf eine der Mittelstationen der Südbahn dirigirt werden konnten, haben die meisten andern Truppenkörper die Residenz passirt, um hier auf dem Südbahnhofe ihrer Bestimmung zugeführt zu werden. Wir haben somit fast täglich einen neuen Anblick genossen. Soldaten und Offiziere aller Waffen-gattungen und aller Regimenter, frische kernige Gestalten, in frohlicher Jugendblüthe zogen an uns vorüber und gaben uns einen Begriff von der Fülle und der Frische und Elastizität eines Heeres, das bei Montebello und Magenta auch dem amma-fendenden und überlegenen Feinde Achtung, ja Bewunderung einflößt hat.

Die kriegerischen Gruppen, die jedoch in den letzten Tagen durch die Straßen unserer Stadt ziehen, überbieten an Fülle und Kraft Alles, was wir bisher gesehen haben. Es sind dies die Soldaten der Reserve-Division, lauter Männer von 28 bis 32 Jahren, in der Vollkraft des Alters, von langgewohnter Waffen-übung, an deren Gang und Haltung man den erprobten Soldaten erkennt. Man kann sagen, daß jetzt erst der Kern des Heeres in's Feld rückt. Mit Recht sagte jüngstens eine militärische Autorität: daß die bisherigen Gefechte die „Firmung“ unserer militärischen Jugend waren. Bei Montebello, Palestro, Magenta und Melegnano sochten lauter Truppen, die nie im Feuer waren, nie einen Feind vor sich gesehen. Nun ziehen hundert-tausendstheilig Tausend Mann in's Feld, von denen ein großer Theil den Krieg im Jahre 1849 mitgemacht und in Italien und Ungarn die Feuerprobe erhalten hat. Wenn die jungen Truppen sich so geschlagen, was ist von diesen erprobten Leuten zu erwarten! Aber die Zuversicht auf die weitere Folge des Krieges wird bei den Anblick dieses neuen Zuzugs gehoben. Um so gespannter sieht man den Nachrichten entgegen, die vom Vincio und Oglio stündlich erwartet werden.

Vom Kriegsschauplaze.

Armee-Befehl Nr. 33.

Auf die Mir bezüglich des Gefechtes bei Montebello nach-träglich vorgelegten Anträge, dann für die im Gefechte bei Palestro bewiesene Tapferkeit verleihe Ich:

das Ritterkreuz Meines Leopold-Ordens: dem Generalmajor und Truppen-Brigadier Leopold v. Weigl; Meinen Orden der eisernen Krone dritter Klasse: dem Oberstleutnant Eduard Ritter Bartels v. Bartelsberg, des General-Quartiermeister-Stabes, den Hauptleuten: Peter Esikos, des Infanterie-Regiments Erzherzog Leopold Nr. 53, und Ludwig Freiherrn von Sztaufvics, des Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer Nr. 59. Letzteren für Auszeichnung bei Pancarana, allen mit Rücksicht der Taten;

das Militär-Verdienstkreuz: dem Obersten und Regiments-Kommandanten, Ignaz Grobois v. Brückenau, dem Oberstleutnant Johann Longard, den Majors: Alexander Straffer und Johann Karolovic v. Brondolo, den Oberleutenants: Wenzel Bielowlawek, Adolph Kirsch und Franz Pilat, sämtlich vom Infanterie-Regimente Freiherr von Rospach Nr. 40;

dem Obersten Karl Streel, Kommandanten des 21. Feld-Jäger-Bataillons, dem Obersten Emerich v. Fleischhacker, Kommandanten des Infanterie-Regiments Erzherzog Leopold Nr. 53, dem Major Karl Degoricia v. Frehenwald, des Stocaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 2; dem Rittmeister August v. Párossy, des Husaren-Regiments Graf Haller Nr. 12, und dem Oberleutnant Paul Finkenzeller, des Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer Nr. 59.

Die belobende Anerkennung ist auszusprechen: Dem General-Major und Truppen-Brigadier Moriz Freiherrn Sebottendorf v. der Rose, dann den Hauptleuten: Heinrich Kirsch und Adolph Királhi, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Rospach Nr. 40. Hauptquartier Verona, am 15. Juni 1859.

Franz Joseph m. p.

Armee-Befehl Nr. 34.

Indem Ich heute den unmittelbaren Oberbefehl über Meiner gegen den Feind stehenden Armeen antrete, will Ich an der Spitze Meiner braven Truppen den Kampf fortsetzen, den Oesterreich für sein gutes Recht auzunehmen gezwungen war. Soldaten! Euerer Ergebenheit für Mich, Euerer so glänzend bewiesene Tapferkeit bürgen Mir dafür, daß Ihr unter Meiner Anführung jene Erfolge erringen werdet, die das Vaterland von uns ermartet.

Verona, am 18. Juni 1859.

Franz Joseph m. p.

Verzeichniß

über Belohnungen für Tapferkeit vor dem Feinde.

Bei Montebello am 20. Mai 1859.

Vom Infanterie-Regimente Erzherzog Karl Nr. 3 wurden beforirt: Mit der goldenen Medaille: Gemeiner Martin Plemal, Johann Hovewial und Thomas Mirik; mit der silbernen Medaille 1. Klasse: Zugführer Joseph Madula, Fähnrich Thomas Schimml, Wenzel Moriz, Eduard Kallab, Zugführer Franz Blach, Mathias Pospisil, Norbert Jünkerle, Joseph Dittner, Korporal Franz Dobsch, Grenadier Thomas Galsch, Gefreiter August Schacht, Gemeiner Georg

Andriest, Offizier Antonen, dann Erzieher Stephan Peter Barman, Offizier und Korporal, Lotterle, Carl, Joseph, Militsch, Josef, Pollak, Johann, Johann, roth, Adam, Horno, Bart, freiter Johann, Kader, Korporal Popelars, ...

Erlaubnis, das, was bei den mitzutheilen, und er-
scheine, zum Theil politi-
sch bei jener Gelegenheit
esag auf irgend einen
in zu wollen. Freilich
den Ihre Majestät mich
in die constitutionellen
sie diesen Schritt das
großem Verdauern las
am vorigen Abend
sich auf meine Unter-
sch das, was wirklich
in dieses Landes an jenen
den charakteristischsten
s bin ich vollkommen
nicht jene vollständige
haben würde, den In-
halten, aber die ich nur
den Zeit hätte berichten
schreibt die „Ost-
für den größten
geworden. Mit
ber Sachsen und
den fern der in
einem Theile von
gimenten, die un-
Südbahn dirigirt
Truppenkorps die
se ihrer Bestim-
fast täglich einen
ere aller Waffen-
ge Gestalten, in
und gaben uns
nd Elastizität ei-
auch dem anma-
wunderung einge-
den letzten Tagen
eten an Fülle und
Es sind dies die
ner von 28 bis 32
erworbten Waffen-
er Kern des Hee-
eine militärische
Firmung“ unserer
Palestro, Ma-
die nie im Feuer
ziehen hundert-
denen ein großer
id in Italien und
jungen Truppen
en Leuten zu er-
folge des Krieges
oben. Um so ge-
die vom Mincio
Montebello nach-
Gefechte bei Pa-
Orden 8:
pold v. Weigl;
itter Klasse;
tels v. Wart-
Infanterie-Regi-
sig Freiherren von
Erzherzog Rainer
arana, allen mit
euz:
ten, Ignaz Gro-
Johann Karoi-
Lawek, Adolph
n Infanterie-Regi-
nten des 21. Feld-
ker, Komman-
dovold Nr. 53,
Jenwald, des
des Husaren-Regi-
er, des Infan-
ten:
dier Moriz Frei-
dann den Haupt-
hi, des Infan-
Oberbefehl über
rete, will ich au
Kampf fortsetzen,
en gezwungen war.
Eure so glän-
daß Ihr unter
werdet, die das

Infanterie-Regimente Franz Simej, Gemeiner Sobulat und Martin Krma; mit der
silbernen Medaille 2. Klasse: Feldwebel Franz Switil, Gemeiner Johann Braun,
Anton Baar, Feldwebel Anton Hjan, Eduard Wobrel, Ludwig Schall, Jo-
hann Strigler, Sebast. Spazil, Zugführer Thomas Schill, Korporal Rob. Nalbauer,
Korporal Josef, Franz Kasparek, Anton Bernadef, Gefreiter. Vice-Korporal Johann
Eberhart, Gefreiter Franz Namratil, Gemeiner Math. Sottel, Grenadier Joh. Biellisch,
Sarmil, Gefreiter Franz Simej, b. l. o. b. i. wurden: Zugführer Andr. Nowak, Franz
und Korporal Josef Surikowks; b. l. o. b. i. wurden: Zugführer Andr. Nowak, Franz
Satterle, Sam. Kuch, Johann Ginter, Dav. Schwarz, Grenadier Martin Wieser,
Joh. Miklitska, Feldwebel Franz Rosvina, Franz Grubitschek, Karl Veit, Gemeiner
Joh. Pollak, Buzel Wislowitz, Georg Plagner, Johann Ondratschik, Ferdinand Berg-
mann, Johann Saboro, Mart. Gurrat, Georg Madalek, Anton Meisel, Balthasar
Gold, Adam Suraf, Josef Grabowansky, Anton Martisch und Johann Hochmiska, Ge-
hört, Barth. Majnarik, Jakob Polgar, Anton Martisch und Johann Hochmiska, Ge-
hört, Johann Kreind, Franz Siska und Anton Komens, Horstl Franz Karantek,
Gadet-Korporal Gezza v. Barterney, Führer Anton Sauter, endlich Korporal Joh.
Popelars.
Vom Infanterie-Regimente Baron Culoz Nr. 31: mit der
goldenen Medaille: Fahnenführer Joh. Welter; mit der silbernen Me-
daille 1. Klasse: Feldwebel Joh. Käbl, Gemeiner Thom. Gerille und Hornist Georg
Zelkan; mit der silbernen Medaille 2. Kl.: Feldwebel Johann Mikal, Fried-
rich, Andr. Kinkner, Emil Wofjowsky, Konst. Nalbauer, Lud. Bratter, Zugführer
Vr. Andr. Zimle, Mart. Relemen, Kar. Dabes, Andr. Repasky, Führer Benj.
Lud. Albert, Joh. Batas, Joh. Weber, Korporal Thom. Schreiber, Joh. Jantsi, Basil
Melinar, Georg Bialis, Gefreiter, Grenadier Ludwig Sigmund, Alois Eber Johann
Zabokosits, Mich. Gierich, Gemeiner Pantal. Bogoman, Theodor Kuflesan, Joh. Wölke,
Georg Dobrilla, Gemeiner Pantal. Bogoman, Theodor Kuflesan, Joh. Wölke,
Georg Dobrilla, Andr. Götter, Johann Mayer, Juon Alin, Juon Dorf, Gefreiter
Karl Schöbörger, Andr. Götter, Johann Mayer, Juon Alin, Juon Dorf, Gefreiter
Mich. Wollmar und Andr. Baloo.
Vom Infanterie-Regimente Prinz Hessen Nr. 46 wurde be-
lobt Feldwebel Lud. Deschmayer.
Vom Infanterie-Regimente Baron Sch Nr. 49 mit der sil-
bernen Medaille 1. Klasse: Zugführer Bihonek, mit jener 2. Klasse Ge-
freiter Peter Le.
Vom 1. Bataillon des Saccaner Grenz-Regiments; mit der
goldenen Medaille: Feldwebel Theod. Kankovir, mit der silbernen Medaille
1. Klasse: Feldwebel Paul Begovic, mit jener 2. Kl. Feldwebel Johann Pokrajac.
Vom Infanterie-Regimente Graf Haller Nr. 12: mit der
silbernen Medaille 1. Kl. Zugführer Mich. Zöb, mit der silbernen Me-
daille 2. Kl. Wachtmeister Franz Steiner, Korporal Val. Drob, Steph. Rabab, Joh.
Rits, Zugführer Melch. Gieb, Gemeiner Mich. Kovats, Paul Baan, Josef Vog,
Franz Raay, Peter Kovob, Joh. Miklits, Andr. Ehrlich, Alex. Kovats, Joh. Palatos,
Joh. Jäger, Joh. Jof, Franz Kankovir, Joh. Lami, Emr. Habentacs, Emr. Gubda
und Joh. Demal.
Vom vac. Ublanen-Regimente König beider Sizilien
Nr. 12: mit der silbernen Medaille 1. Kl. Wachtmeister Joh. Appiano, Ant.
Schwib, Gemeiner Joh. Wischinka, Joh. Karl, Joh. Turcic, mit der silbernen
Medaille 2. Kl. Gemeiner Mathias Kollar.
Vom 5. Feldartillerie-Regimente: mit der silbernen
Medaille 1. Kl. Feuerwerker Franz Kotsanek, Georg Friedlschüler, Fischbach, Cap.
Korporal Leop. Schlofer, Aureka, Führer Joh. Smobota, Vormeister Ant. Ublig
und Ant. Badaha; mit der silbernen Medaille 2. Kl. Vormeister Joh. Zelleng,
Joh. Kitzel, Gutmann, Bauer, Peterhölzer, Oberkanonier Wendel. Heutisch, Franz
Hollmann, Bataillonier Franz Ziranek und Seitzgeßel Delesall.
Vom 8. Feldartillerie-Regimente: mit der silbernen
Medaille 1. Kl. Feuerwerker Franz Benia, Führer Franz Niala, Vormeister Karl
Kanz und Joh. Sommerbinger; mit der silbernen Medaille 2. Kl. Führer Joh.
Bieshofer, Korporal Karl Konrad, Joh. Arzma, Vice-Korporal Johann Kampel,
Fremdler Emil Rauch, Vormeister Franzel, Komr. Fröhlich, Joh. Starza, Johann
Hofmann, Franz Foreter, Oberkanonier Mart. Froschel, Joh. Hofenthaler, Joh. Bar-
tar und Karl Wäcker.
Von der 5. Sanitäts-Compagnie: mit der silbernen
Medaille 1. Kl. Patronenführer Ant. Halbovsky; mit der silbernen Medaille
2. Kl. Patronenführer Joh. Raab, Führer Sam. Wellis; belobt wurden Korporal
Joh. Pietrogalli, Gemeiner Joh. Köbly und Joh. Maier.
Bei Candia am 23. und 25. Mai 1859.
Vom 7. Feldartillerie-Regimente: mit der silbernen
Medaille 1. Kl. Vormeister Andr. Reimter, mit jener 2. Kl. Korporal Andr.
Weisburg.
Vom Tiroler-Äger-Regimente Kaiser Franz Josef,
3. Bataillon: mit der silbernen Medaille 2. Kl. Cadet-Führer Leo Ritter
von Straßner.
Bei Mantua an der Sesia am 31. Mai 1859.
Vom Infanterie-Regimente Kaiser Franz Josef Nr. 1: mit
der silbernen Medaille 2. Kl. Hornist Eiser.
Bei Borgo-Verelli am 22. Mai 1859.
Vom Ublanen-Regimente Graf Civalart Nr. 1: mit der sil-
bernen Medaille 1. Kl. Gemeiner Mich. Sach; mit jener 2. Kl. Wachtmeister Franz
Giesek, Gemeiner Stanis. Bilinski und Mathi Cinlar.
Bei Orfengo am 23. Mai 1859.
Vom Ublanen-Regimente Graf Civalart Nr. 1: mit der
silbernen Medaille 1. Kl. Gemeiner Jaso Gurus und mit jener 2. Kl. Gemeiner
Joh. Bista.
Zusammen 5 goldene, 13 silberne Medaillen 1. Kl. und 110 silberne 2. Kl.,
dann 39 Belobungen.

herzog Karl Ferdinand, FML; 5. FML Graf Stadion;
6. unbesetzt; 7. FML Baron Zobel; 8. FML Ritter v. Be-
nedek; 9. G. d. R. Graf Schaffgotsch; 10. FML Baron
Wernhardt; 11. FML v. Beigl; 12. FML Fürst Fri-
drich Liechtenstein; 13. FML Baron Keichach; 14. FML
Graf Horvath-Tholdy; 15. FML Thun-Hohenstein;
16. G. d. R. Prinz Württemberg; 1. Kavallerie-Korps FML
Fürst Franz Liechtenstein; 2. Erzherzog Ernst, FML.
Unmittelbar nach der Schlacht bei Magenta hatte
der Armeekommandant aus dem Hauptquartier Vinasco am
5. d. M. folgenden Armeebefehl erlassen:
Den sämtlichen k. k. Truppen, die gestern bei Magenta
im Gefecht waren, fühle ich mich verpflichtet, hiemit meine be-
wundernde Anerkennung der außerordentlichen Tapferkeit auszu-
sprechen, mit der sie jene Stellung gegen den nahezu doppelt
überlegenen Feind in einem neunstündigen Kampfe hebeunmüthig
behalten haben. Die Erschöpfung dieser Truppen erforderte die
Vermeidung eines neuen Kampfes und wenn auch aus höheren
Rücksichten die Armee eine rückgängige Bewegung ausgeführt, so
bin ich überzeugt, daß dies ihr Selbstbewußtsein nicht im Ent-
ferntesten erschüttert, daß sie vielmehr bei der nächsten Offensive
in dem Ruhm von Montebello und Magenta die sichere Bürgschaft
des Sieges findet, der ihrer Treue, Ausdauer und bewunderungs-
würdigen Tapferkeit nicht entgegen kann und nicht entgegen wird.
In dem Berichte über die Verluste der k. k. Trup-
pen in den Gefechten bei Palestro am 31. v. M. waren vom
Erzherzog Wilhelm 12. Infanterie-Regimente als auf dem
Kampfsplatz bei Palestro geblieben unter anderen genannt:
Hauptmann Franz Krepella, Oberleutnant Eduard Pirker,
Otto Schwarzböck, Josef Feldmann, Unterleutnant Karl Kranz-
felder und Johann Piekarski.
Nach einem nach Komorn gelangten Schreiben des Herrn
Hauptmanns Krepella, ddo Verelli am 31. Mai d. J., befindet
sich derselbe mit den eben genannten Offizieren in französischer
Gefangenschaft, wonach jene Meldung vom 12. Juni zu
berichtigen ist.
Inmitten des Wirrwars, der in allen italienischen Staa-
ten ausgebrochen ist, hat sich ein sehr merkwürdiges Ereigniß
zugetragen, das keine Zeitung erwähnt hat und das doch nicht
ohne Bedeutung ist. Nizza und selbst ein Theil der zuge-
hörigen Provinz soll eine Manifestation für einen Anschluß
an Frankreich gemacht haben. Die Sachen gingen dort
sehr weit, und es war die ganze Energie des französischen Con-
suls erforderlich, damit die überall angeschlagenen Zettel abge-
riffen und die Petitionen unterdrückt wurden, die man in allen
Kaffeehäusern der Stadt unterzeichnete.
Selbst die kleine Stadt Monaco hat ihre Manifesta-
tion machen wollen. Der Fürst hat seinen Adjutanten an den
Kaiser geschickt, um ihn zu beglückwünschen. Dieser hat ihn gut
aufgenommen, aber ihm begreiflich gemacht, daß er augenblicklich
wichtigere Dinge zu thun habe. Der Fürst von Monaco ließ in
dem offiziellen Journal seines Fürstenthums bekannt machen,
daß die Verträge von 1815 nicht mehr beständen, daß sie für
ihn sehr verderblich gewesen, daß sonst das Fürstenthum Mo-
naco unter dem Patronat Frankreichs gestanden, und daß ge-
rade diese Verträge von 1815 stets auf ihm lasteten und er
wieder unter die Protection Frankreichs gestellt sein wolle.
Die Antwort, die König Viktor Emanuel der Deputation
des Gemeinderathes von Bologna, welche ihm die Diktatur
anbot, ertheilt, lautet nach der „Patrie.“
„Machen Sie Ihren Mitbürgern von Bologna begreiflich,
daß unter den gegenwärtigen Umständen alle unüberlegten
Schritte und Entschlüsse die Sache der Unabhängigkeit gefährden
würden. Europa darf mich nicht beschuldigen können, daß ich
nur aus persönlichem Ehrgeiz handle, um die piemontesische Ein-
verleibung an die Stelle der österreichischen Unterdrückung zu
setzen.
Der heilige Vater, das geehrte Haupt der Gläubigen, ist
an der Spitze seines Volkes geblieben; er hat nicht, wie die
Herrscher von Parma, Modena, Toscana, seine weltliche Obrig-
keit niedergelegt, welche wir nicht nur achten, sondern befestigen
müssen; ich werde also jeden Umsturzversuch mißbilligen, welcher
den Willigkeit zuwider und für die edle Sache, der wir dienen,
schädlich ist. Vergessen wir auch nicht, daß Pius IX. ein ita-
lienischer Fürst ist.“
Auch die Abgeordneten aus Modena und Reggio, welche in
Turin weilten, haben wegen ihrer „Einverleibung in Piemont“
noch keinen Bescheid erhalten. Indessen hat Graf Cavour im
Ministerium des Auswärtigen eine eigene „General-Direktion
für die italienischen Provinzen, die den sardinischen Staaten ein-
verleibt oder unter den Schutz des Königs gestellt sind,“ ein-
gesetzt.
Unter dem 16. l. M. wird aus Bern geschrieben:
„Die in Chur sich aufhaltenden österreichischen Poli-
zei-Commissäre, welche sich auf den neutralen Boden Hel-
vetiens geschickt haben, mochten kaum denken, daß die Stunde
ihrer Erlösung so bald schlagen und die Diktatur Victor Ema-
nuels im Beltlin so schnell ihrem Ende entgegengehen werde.
Diesen Mittag traf in Bern von der Graubündener Grenze
die zuverlässige Nachricht ein, ein österreichisches Armee-
corps sei von Tirol aus über das Stillsir-Boch in das Belt-
lin einmarschirt, ohne Widerstand bis Tirano vorgeückt und
werde zwiefelschne morgen Sondrio besetzt haben da von
einer ernstlichen Gegenwehr der revolutionären Partei im Belt-
lin keine Rede sein könne, weil sie nicht organisiert sei. Die
Schweizer Truppen an der Grenze werden also in der Lage sein,
revolutionäre Flüchtlinge in Empfang zu nehmen, wie sie die
österreichischen Grenzwachter und Polizei-Commissäre in Empfang
genommen haben.“
Ein vom 17. l. M. datirter Berner Brief enthält Fol-
gendes:
„Nach bestimmten hier eingetroffenen Nachrichten beschleu-
nigen die französischen Truppen ihren Marsch gegen den Mincio
hin. Sie folgen den Desterreichern auf dem Fuße, und es fin-
den fast alle Tage Scharmügel statt. Man glaubt, daß es die-
ser Tage zum Schlagen kommen wird. Am 16. war die Stel-
lung der französischen Armee folgende: Das 1. Corps war in
Urago d'Oglio außer der Division Desvaux, die sich in Tadiano
befand; das 2. Corps stand in Chiari und Cartrezzo; das
3. Corps in Sconico, mit Ausnahme der Division Bartonneau;
die in Desinovo war. In Antiquata und Fontanella stand das
4. Corps und in Colcio die kaiserliche Garde. In letzterem Orte
war auch das kaiserliche Hauptquartier.“

Der Putz in Venedig.
Venedig, 17. Juni. Die von der Behörde eingeleiteten
Untersuchungen und Erhebungen verbreiten nun ein näheres Licht
über die hierorts am 14. d. M. vorgesehene Demonstration. Wie
aus den Geständnissen eines Schwerverwundeten und den Aus-
sagen mehrerer Verhafteten, welche bei den Ereignissen jenes
Tages eine hervorragende Rolle gespielt, hervorgeht, war die
Ruhestörung mit schauer Berechnung eingeleitet.
Der Umstand, daß seit den letzten Berichten über die
Schlacht bei Magenta keine näheren officiellen Nachrichten vor-
lagen, wegen der Pfingstfeiertage auch keine Zeitschriften er-
schienen waren, sowie die Aufregung der Gemüther benützend,
wurden die beunruhigendsten Gerüchte ausgebreitet, welche bei
der bekannten Leichtgläubigkeit der Italiener umso leichter Ein-
gang fanden, da Tags zuvor die lombardisch-venetianischen und Südtirol
Waarenverkehrs auf der lombardisch-venetianischen und Südtirol
Eisenbahn angekündigt worden, und dieses natürlich dahin ge-
deutet wurde, daß der Feind bereits die Communication gestört
habe. Bei so vorbereitem Terrain handelte es sich nun bloß
darum, Leute zu finden, welche die Initiative der Bewegung er-
greifen und den Massen als Leitfaden vorangehen sollten, und
diese wurden auch mit allen denkbaren Mitteln gewonnen.
Die Signori waren besonders rührig. Dreifarbige Bän-
der und Fahnen wurden vertheilt und ein Volkshaufe durchzog
allsbald demonstrirend die Straßen, Excesse und Insulten gegen
das Militär begehend.
Freilich verlor die künstliche Aufregung der Menge dem
energischen Auftreten des Militärs gegenüber sehr schnell, und
die unrichtbaren Leiter der Bewegung dürften nun die Erfahrung
gemacht haben, daß die Erreichung ihrer Absichten mit bedeu-
enden Schwierigkeiten verbunden ist. Die Strafe ist auch nicht
ausgeblieben und so werden denn die Leute in Zukunft es sich
zweimal überlegen, bevor sie ähnliche Streiche begehen.
Von den Ruhestörern wurden, da wie bekannt, das Mili-
tär von der Waffe Gebrauch machte, zwei auf dem Plage ge-
tödtet, und vier schwer verwundet in das Civilspital transportirt
von denen zwei in der Nacht darauf starben und einer hoffnungs-
los daniederliegt. Zahlreiche Verhaftungen wurden auf dem
Plage vorgenommen, und bei einigen der Verhafteten, die alle
der niedrigen Volksklasse angehörten, fand man nicht unbedeutende
Beträge, bei einem sogar 27 Napoleons' d'or und 8 Thaler, eine
Summe, die in den Händen eines Menschen dieser Volksklasse,
und wäre er auch noch so sparsam, jedenfalls auffallen muß. In
Folge der abgelegten Geständnisse gelang es nun, den Urheber
der Bewegung auf die Spur zu kommen, und in der verfloß-
nen Nacht wurden 4 Signori verhaftet und den Militär-Berich-
ten übergeben. Die Bevölkerung im allgemeinen hat sich an der
Bewegung in keiner Weise betheiliget. Venedig ist vollkommen
ruhig. (Presse.)

Neueste Nachrichten.
Mantua, 19. Juni. FML Graf Ghulai wird, wie
man vernimmt, nicht nach Wien gehen, wie es Anfangs hieß,
sondern an die Spitze des Regiments, dessen Inhaber er ist, sich
stellen und daselbst gegen den Feind führen. (S. D. Post.)
Berlin, 22. Juni. Man erzählt heute, schreibt die B.
V. Ztg., daß der König bei dem Ernste der gegenwärtigen
Situation den Entschluß gefaßt habe, die oberste Leitung
der Regierungsgeschäfte an Se. Königl. Hoheit
den Prinz-Regenten auch mit der vollen Würde und dem Na-
men des Monarchen zu übertragen, und daß in diesem
Sinne ein Abdanlungsakt bevorstehe. Man spricht so-
gar davon, daß aus dieser Veranlassung bereits an die Ein-
berufung des Landtags zu einer kurzen außerordent-
lichen Session gedacht werde, wobei man dann überdies Gele-
genheit haben würde, das Handeln der Regierung von der Zu-
stimmung des Landtags wiederholt unterstützen zu lassen.
Wofen, 20. Juni. Es ist nunmehr bekannt, daß die
Österr. vier Armeecorps nach dem Westen, zwei davon gegen
Gallizien, vorrücken lassen, und daß Gorden nach Lithauen mar-
schiren, um die Reserven zu bilden. Kalisch ist dem Vernehmen
nach zum Hauptquartier bestimmt. Auffallend ist es dabei, daß
nördlich von Kalisch auf der Linie nach Thorn und Lithauen
hin bis jetzt fast gar keine Truppen stehen, sondern alle sich in
südlicher Richtung nach der Linie zwischen Kalisch und Kratau
wenden.
Turin, 21. Juni. Nach einer Meldung aus Rom ist
die Aufregung daselbst im Wachen. Es ist das Gerücht von
der Demission des Cardinals Antonelli
und dessen Abreise nach Civitavecchia verbreitet, und es hieß,
daß der Vice-Präsident der apostolischen Kanzlei, Cardinal
Amat ihn ersetzen solle.
Die Städte Fano, Ancona, Urbino, Zest und Fossombrone
haben sich für Piemont erklärt.
Konstantinopel, 15. Juni. Dem Vernehmen nach steht
ein energischer Protest der Pforte gegen die
Verletzung ihrer Neutralität von Seiten Frank-
reichs in Aussicht, welches letztere in Antivari für seine
Flotte im adriatischen Meere eine Munitions-Station errich-
tet hat.
Urad. Das Frohnleichnamfest wurde auch dieses Mal,
da der seit Wochen unaufhörlich, oft wolkenbruchartig herabstür-
mende Regen am Feiertage gerade aufhörte, in althergebrachter
Weise durch eine feierliche Procession begangen, an der die Ci-
vil- und Militär-Autoritäten, die Jünste und Innungen mit
ihren Fahnen, die gesammte Schuljugend unserer Stadt und eine
große Anzahl Andächtiger, Theil nahmen. Die üblichen Salven
wurden von einer Abtheilung des Infanterie-Regimentes Graf
Ghulai gegeben.
* * * Durch die fortwährenden Regengüsse haben die Ge-
birgsbäche nicht allein viele Felder und Wiesen unserer Gegend
schon überschwemmt und somit einen bedeutenden Schaden ange-
richtet, sondern sie haben auch den Wasserstand der Maros auf
eine Höhe gebracht, der eine Gefahr für unsere Stadt selbst
nicht ausschloß. Von Seite der städtischen Behörden wurde mit
der lobenswertheften Energie und Umsicht rastlos gearbeitet, um
durch Aufwerfung neuer, so wie durch Ausbesserung alter
Dämme die Gefahr zu mildern, wo nicht abzuwenden. Seit
Freitag Nachmittag ist der Wasserstand ein rückgehender und
so dürfen wir mit Gottes Hilfe dieses Mal mit dem bloßen
Schreck davon gekommen sein.
* * * Es dürfte nur Wenige unter uns geben, die von dem
Wiener Volksfänger Moser, dem ausgesprochenen Lieblinge
des dortigen Publikums, nicht schon irgendwie gehört oder von
ihm etwas gelesen hätten. Moser ist eine Specialität Wiens,
die kein Fremder aufsuchen versäumt und die durchaus mit
denen nicht verglichen werden darf, der unter dem Titel Volks-
fänger durch ihre eben so schalen als gemeinen Productionen
dem guten Geschmack fortwährend ins Gesicht schlagen. In

4827. sz. 1859.

(746-23)

6397.

(722-33)

Hirdetmény.

Arad megye es. k. törvényszéke részéről közhírré tétetik, miként Hertschka Móricznak...

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon június 15-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Csödherdtevény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék által közhírré tétetik, miként Hertschka Móricznak...

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon május hó 12-én 1859.

Vermiethungen.

In der Schlangengasse Nr. 9 ist eine separate Wohnung mit 4 Zimmern, nebst Küche, Waschküche, großen Schüttboden, großem und kleinem Keller, Stallung für 6 Pferde, Wagenschoppen und einem geräumigen Hof, vom 1. Juli bis 1. November l. J. ganz oder theilweise zu vergeben.

In der Bischofsgasse, im Simon Berger'schen Hause ist eine Gasföhrung im 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speis, Keller und Boden, vom 1. August oder auch vom 1. November l. J. an zu vermieten.

Gewölbe zu vermieten. Am Ackermann'schen Hause am Hauptplatz ist ein Gewölbe zu vermieten.

Am Hauptplatz im Graf Forray'schen jetzt Nadasi'schen Hause im 1. Stock, ist ein großer Salon nebst einem Vorhause auf die Hauptfront mündend, welcher insbesondere auch für ein Verkaufsbureau geeignet, vom 1. Juli d. J. zu vermieten.

Im Graf Forray'schen Hause am Hauptplatz sind 2 möblierte Gaszimmer zu vermieten. Näheres ertheilt aus Gefälligkeit Herr Rudolf Leopold dort im Hause.

Eine in allen weiblichen Handarbeiten so wie auch im Kleidermachen und Maschinen erfahrene Frau, wünscht in einem Herrschafts- oder Bürgerhause als Näherin ein Unterkommen.

K. k. priv. Theiß-Eisenbahn Rundmachung. Vom 15. Juni angefangen verkehren die Züge auf der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn wie folgt:

Table with 4 columns: Station, Direction, Departure, Arrival. Includes routes to Miskolcz, Grosswarden, Pest, and Wien.

„Neueste Nachrichten.“

Herausgegeben und redigirt von O. Bernhard Friedmann. Einzige politische Zeitung in Wien, melche um ein Drittel billiger ist und doch eben so viel enthält, wie andere Tagesblätter.

Eladó. 26 hold legjobb minőségű s a pécskai uton egy tagban lévő kaszáló, ez idei természettel vagy a nélkül. Bövebben értesit Maly Gedo, ügyvéd.

ELSŐ AUSZTRIAI BIZTOSÍTÓ-TÁRSASÁG. A bécsi es. kir. szabad. ajánlja magát a legjutányosb díjak mellett biztosításra: Mindennemű épületekre és ezeken lévő jelzálog követelésekre, ingóságokra, áru-készletekre, gépekre, mezei terményekre, szalma- és marhákra.

Bodroghy Mihály, ügynök. Arad, főter 29. sz. Die gefertigte Agentschaft der k. k. privileg. ersten öster. Versicherungsgesellschaft in Wien, empfiehlt sich zur Versicherung zu den billigsten Prämienföhrungen, für Gebäude aller Art und hierauf hypothecirte Forderungen, Mobilien, Waarenvorräthe, Maschinen, Feldfrüchte, Heu, Stroh und Viehstände; dann Waarensendungen bei dem Transport zu Wasser und zu Land.

einigen Tagen von die ornamentreiche Zwischen den archi- allegorischen Statuen Freizeiten verfinn- Patrons der Stadt, Stephan und Chri- Porticus aufgestellt, der auch völlig re- lebt, die schon fer- eben. weite Wochenhäfte ist wo möglich noch lange hatten wir nicht zu verzeichnen, Wochenmarke haben führen und der durch einfürhungen, etwas daß dieser Umstand eben selbst zu herab- verhältnis und wer- ation nicht beachtet, Kaufaufträge mehr en wurde ebenfalls den letzten Wochen lich aufgehört, und teren Tages zu er- der stark umwöckit, bereits an mehreren nd etwas gefallen, vor der Hand als n nördlichen Theile erichtet, die meisten großen Theil der hrlbezirke der Fall. die neue Föhrung lauten sich die Käufer älterer es Jahr um diese Zeit 5 1/2 fl. d. B. pr. Weg. roduktionen her für Preis n sich zu größeren An- unt: Auftrieb: 1198 un- Verkauf wurden: für 425-700 fl. tr. von 24-28 fl. die Firma Anstein enen enlich Beschüß ge- gewonnenen Anbahnung em die Veröffentlichung ten. Nach dem Siege der Anstalt, wenn die e Tage ausdehnen, und an zu vertheiligen, das die letzten Accente von dahin also manche Ge- n Gläubiger aufzutreten ummlung einberufen wer- des Vergleichsverfahrens eine androbenliche An- Maße ergebenden Quote Quote läßt sich eben- die Passiva be- terialitäten für einen emiten und Gehalts erab- en, ohne daß gleich eine einzelner Gläubiger zu en des Geleges über Ein- welcher keine getrigte n Rücksicht auf die Ge- schlagnahmen, Compens- des Vergleichsverfah- (Preise) s Anstalt nach Italien ist e bestimmten Sendungen bereit dort bedeutende t angeführt wurden, ist drend der jetzigen Saton- en finden daher, selbst a auf den heiligen Markt t selbst diese fanden sich nadelgeret werden müßen. (W. O. B.) e sich im Laufe des deu- den Nachmittagsstunden en an den Einkauf, und en blieben nicht unbede- 9 1/2 der Anstalt, bei 22-15 fl. d. B., bei 13 fl. d. B. In vertheil- ider; wir hören, daß und resp. 20 fl. d. B. we- bei Durchschnittspreisen e Wollen mit einer Ein- ar der alte Lagerbestand unangeordnete Zufuhr etwa sich eine genauere und daß die Haltung des Randes an Kammer ver- antfer als sonst.

in Wien 60.50 67.50 72.50 160.30 123.— 143.— Weilage.

Mit k. k. Allerh. Privilegium und kön. preuß. und kön. bair. Approbation.



Med. Dr. Borchardt's KRÄUTER-SEIFE.

Preis eines verpackten Original-Päckchens 42 kr. öst. W.

Dr. Borchardt's k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das Beste für die Haut anerkannt, indem sie alle vorhandenen derartigen Fabrikate durch ihre bis jetzt unerreichte charakteristische und eigentümliche Wirkung weit übertrifft, und eignet sie sich gleichfalls mit großer Erfriechlichkeit zu Bädern jeder Art. Ein Versuch wird Jeden überzeugen, und ihm den Gebrauch der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife zum täglichen Bedürfnis werden lassen.



Med. Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta.

1/2 Päckchen 35 kr. ö. W.

Dr. Suin de Boutemard's aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengekochte Zahn-Pasta gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur zuverlässigen Reinigung und Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches und ihrer wesentlichen Vorzüge vor den verschiedenen Zahnpulvern eine sich immer steigende rühmliche Anerkennung in den weitesten Kreisen, und wird von denen, die sich ihrer nur einmal bedient, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden.



MED. DR. HARTUNG'S KRÄUTER-POMADE und CHINARINDEN-OEL.

4 Tiegel Chinارينden-Oel 85 kr. ö. W.

Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, indem unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolgreicherer Zusammensetzungen existiren als diese, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit empfohlen werden können, und zwar: Dr. Hartung's Chinارينden-Oel zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und Dr. Hartung's Kräuter-Pomade zur Wiedererwedung und Belebung des Haarwuchses.

Obige, durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordene Artikel sind unter Garantie der Echtheit sowohl in dem alleinigen Lokal-Depot der Stadt Arad, und zwar bei Tedeschi & Zukovits, als wie auch bei folgenden pl. t. Firmen in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben: in Békés-Csaba bei Apoth. Josef Laczay, Gross-Kanischa: M. W. Welisch und A. Rosenfeld, Czegled: A. Christof, Csongrad: Jos. Grossmann, Debreczin: Josef Csanak und Apoth. Carl Rothschnack, Facset: D. Hirschl & Comp., Grosswardein: Math. Huzella und Ant. Janky, Gyula: Apoth. Aug. Lukács, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vasárhely: Jos. Braun & Comp., Keeskemet: Apoth. Carl Handl, Lippa: Demeter Mits, Lugos: Jos. Arnold und Anton Schiessler, Makó: Sam. Ocsosvsky, Madaras: Carl Breitner, Nagy-Kikinda: N. Schannen, Nagy-Szt.-Miklós: Fr. Klár, Szegedin: Michael v. Kovács, Apoth. „zum Salvator“, Albert v. Kovács, Apoth. „zur göttlichen Vorsicht“, und Fischer & Schopper, Szentes: Gábor Pollak, Szolnok: Jakob Braun, Török-Kanischa: P. Firigyházy, und in Zentha: bei Gebr. Wuits.

Öffentlicher Dank.

Die Gefertigte verlor ihr Haus durch einen am 26. Mai l. J. zu Neu-St. Anna stattgefundenen Brand.

Herr Moritz Feuermann, Agent der löbl. k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest zu St. Anna, hat den Schaden, ohne den Schätungsbeitrag der Brandüberreste in Abschlag zu bringen, vermittelt seiner gütigen Fürsprache ihr prompt und voll ausbezahlt.

Anlässlich dessen sieht sie sich verpflichtet, sowohl dem Herrn Agenten für seine diesfällige Fürsprache und Mühe, als auch der obbelobten Gesellschaft für ihr loyales Verfahren öffentlich ihren innigsten Dank an den Tag zu legen, und überhaupt Jedermann diese Anstalt auf das Beste zu empfehlen.

St.-Anna am 19. Juni 1859.
Rosalie Kaiser, Witwe.
(1.1-761)

Anzeige.

Da die hiesige Rauchfangkehrer-Meisterin Frau Anna Walcher sich Eingriffe in den mir von dem löblichen Magistrat zugetheilten Rayon erlaubt hat, so sehe ich mich durch diese Verletzung meines Rechtes genöthigt, hiemit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß auch ich in welchem Stadttheil immer gelegene, in mein Fach schlagende Arbeiten übernehme, und selbe zur größten Zufriedenheit des pl. t. Publikums ausführen werde.

Arad den 24. Juni 1859.
August Mayer, Rauchfangkehrermeister.
(1.3-757)
Wohnt in der unteren Müllergasse.

Zu der am 1. Juli l. J. erfolgenden 5-ten Ziehung der Eisenbahn-Lose

der Credit-Anstalt, mit Treffern von 250,000, 40,000, 20,000, 5000 fl. öst. W.

u. s. w., empfehlen wir obige Lose zu den billigsten Bedingungen.

Ch. Wallfisch & Söhne.

(693-5)

Mauer-Brennziegel

vorzüglichster Qualität, zu billigsten Preisen stets zu bekommen bei Jakob Winkler, und werden bezügliche Anweisungen in dessen Leder-Niederlage erteilt.

„Der Anker.“

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.

Gesellschafts-Capital 2.000.000 Gulden.

(Conzessionirt durch hohen Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern, ddt. 1. December 1858, 3. 10.141.)

Wechselseitige Ueberlebens-Associationen. — Versorgung und Ausstattung von Kindern. — Versicherungen auf den Todesfall, auf das Leben und den Ueberlebensfall. — Gemischte Versicherungen. — Unmittelbare und aufgeschobene Leibrenten. — Pensionen und jede andere denkbare Combination zur Versicherung des menschlichen Lebens.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Wien, am Hof Nr. 329.

Am 31. Mai 1859 erreichten die gezeichneten Versicherungssummen die Höhe von 11,877.719 Gulden österr. Währ.

Eine Versicherungssumme von nahezu Zwölf Millionen Gulden öst. Währ., gezeichnet vom 1. Jänner bis 31. Mai 1859, während der ersten fünf Monate des Bestehens der Gesellschaft, ist der schlagendste Beweis, wie richtig das Publikum die Vortheile zu würdigen versteht, welche der „Anker“ durch seine vielseitigen Combinationen Jedermann bietet, dem seine eigene und seiner Angehörigen Zukunft am Herzen liegt.

Die Tarife und Druckschriften werden hier in Wien in den Bureaux der Gesellschaft und in den Provinzen bei den Herren Agenten bereitwilligst ausgefolgt.

(3.3-726)

Warnung.

Der Gefertigte warnt hiemit Jedermann, auf seinen Namen ohne seine schriftliche Anweisung weder Waaren zu verabfolgen, noch rückständige Forderungen zu zahlen; — auch ist bei polizeilicher Strafe verboten, irgend ein Möbel im Hause des Gefertigten mittelst Nachschlüssel zu öffnen oder öffnen zu lassen.

Ludwig Veit.

(3.3-725) Zimmermeister.

Bröner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glacé-Ganzschuhe, in Gläsern à 25 kr. und 64 kr. neue öst. W., in der Spezerer-Handlung des Josef Rillig in Arad. (6-606)

Für Mädchen

welche in der deutschen oder ungarischen Sprache gründlichen Unterricht in möglichst kurzer Zeit zu erlangen wünschen, empfiehlt sich eine in diesem Fache bewährte Dame. — Wohnt am Hauptplatz Nr. 29, im ersten Stock. (729-34)

Schon am 1. Juli 1859

erfolgt die nächste Verlosung von

Credit-Losen,

wobei der Haupttreffer mit 250.000 Gulden, dann Nebentreffer mit 40,000, 20,000, 10,000 fl. u. u., gewonnen werden.

Bei der letzten Verlosung der Credit-Lose im Monate April d. J. wurde mir das Glück zu Theil, daß von den bei mir angekauften Losen ein namhafter Treffer und 14 kleinere gezogen wurden. — Ich erlaube mir daher ein pl. t. Publikum bei dem jetzigen, wahrhaft unerklärlich billigen Course zum Ankauf solcher Lose höchlichst einzuladen, und bin bereit, entsprechend billige Bedingungen einzuräumen.

B. Stiffsonn.

Jean Höbler's

Haarschneide- und Friseur-Salon

„zum Adonis“

in Arad,

befindet sich seit 1. Juni l. J. in der Herrengasse, im Szabó'schen Hause, vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Kreuz“.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1-ten Juli beginnt ein neues Abonnement auf die

„Gerichtshalle.“

Wir ersuchen unsere geehrten Herren Abonnenten, deren Abonnement mit Ende d. M. endet, unter Einsendung der Adressschleife das Abonnement möglichst bald erneuern zu wollen, damit die Versendung keine Unterbrechung erleide.

Die neu eintretenden pl. t. Herren Abonnenten machen wir darauf aufmerksam, daß vom 1. und 2. Quartale 1859, so wie vom Jahrgange 1858 noch vollständige Exemplare vorräthig sind und gegen franco Einsendung von 1 fl. 50 kr. öst. Währ. pr. Quartal bezogen werden können.

Pränumerations-Preise:

Für Wien und die Provinzen: Mit Postsendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. und vierteljährig 1 fl. 50 kr. österr. Währ.

Pränumerationen, welche frankirt erbeten werden, sind zu richten an das Redactions-Bureau der „Gerichtshalle“ Kärnthnerstrasse Nr. 983 in Wien. (3.3)

cher Dank.

te verlor ihr Haus... Feuernann, Agent... Azienda Assien...

nen sieht sie sich ver... dem Herrn Agenten... lge Fürsprache...

19. Juni 1859.

Salic Kaiser, Witwe.

zeige.

ne Rauchfangkehrer... Anna Walcher... die von dem löblichen...

19. Juni 1859.

August Mayer, Rauchfangkehrermeister.

59

sen,

00 fl. u. u.,

Monate April... bei mir ange...

Publikum gezo... Publikum bei dem...

billige Beding... (2,3-751)

sonn.

(657-5)

Salon

im Szabó'schen Kreuz.

ung.

Abonnement

Adressschleife...

Adressschleife... damit die Ver...

Adressschleife... machen wir...

Adressschleife... 859, so wie vom...

Adressschleife... r. d. Herr. Währ...

Adressschleife... r. d. Herr. Währ... sind zu...

Adressschleife... shallé Kärnth... (3,3)

Die österreichische Armee.

(Aus dem „Frankf. Journ.“)

In dem seitherigen Verlaufe des Kampfes sind alle jene glänzenden Eigenschaften des österreichischen Heeres an's Licht...

Die Infanterie bewährt ihren alten Heldenmuth und verschmäh't das Feuergefecht, dem Kolben und dem Bajonnet...

Die Artillerie hat zwar Geschütze verloren, aber das geschah unter Umständen, die ihr nur zur Ehre gereichen...

Die Kavallerie findet in Italien leider nur Gelegenheiten im kleinen Kriege ihre Tüchtigkeit zu betheiligen...

Von den technischen Corps konnte das treffliche Pionierkorps häufig seine Tüchtigkeit bewähren...

Protokoll

der am 20. Mai 1859 abgehaltenen ordentlichen Sitzung der Debrecziner Handels- und Gewerbekammer.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen und verifizirt. 2. Das hohe k. k. Handelsministerium verständigt die Kammer...

3. Die hochlöbl. k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

4. Die hochlöbl. k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

5. Die hochlöbl. k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

6. Die hochlöbl. k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

7. Die hochlöbl. k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

gemacht; u. z.: 1. aus der Klasse der Maurer: J. Becksh, J. Eberh, M. Barcsay...

4. Die hochlöbl. k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

5. Die hochlöbl. k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

6. Die hochlöbl. k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

7. Die hochlöbl. k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

8. Die hochlöbl. k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

9. Die hochlöbl. k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

10. Die k. k. Militär-Verpflegungs-Direktion in Debreczin ersucht die Kammer um die Verabfolgung einer ämtlichen Bestätigung über den hierortigen Preis eines Kübelsackes...

11. Das Präsidium des Debrecziner Handelsgremiums reuertirt das von dem hiesigen k. k. Comitatsgerichte mitgetheilte Verzeichniß der Protokollirten...

12. Das Protokoll der am 14. Mai l. J. von einer Commission abgehaltenen Sitzung, betreffend eine zweckmäßigere Eintheilung der Debrecziner Märkte...

13. Kammermitglied Karl Stenczinger lenkt die Aufmerksamkeit der Kammer auf die allgemein bekannten Uebelstände bei der jetzigen Gepflogenheit der Debrecziner Wochenmärkte...

14. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

15. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

16. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

17. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

18. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

19. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

20. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

21. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

22. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

23. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

24. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

25. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

26. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

27. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

28. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

29. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

30. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

31. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

32. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

33. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

34. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

35. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

36. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

37. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

38. Die k. k. Statthaltereidepartement macht der Kammer die Mittheilung, daß die Ernennung des zur Markenregistrirung angestellten Beamten Franz Rendó...

Wochenmarktpreise vom 24. Juni 1859.

Table with columns: Name der Verkaufsartifel, Best., Mittl., Mind., and sub-columns for Dester. Währung (fl., kr.).

Temeswarer k. k. Lotto-Ziehung vom 22. Juni 1859. 75 27 70 83 22

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Ämtliche Anzeigen.

Z. 1183. Edikt. Am 7. Juli 1859, um 10 Uhr Morgens...

Am 7. Juli 1859, um 10 Uhr Morgens, werden folgende in den Nachlaß nach Adam Herr gebörige, gut konterirte Ingenieur-Instrumente...

Am 7. Juli 1859, um 10 Uhr Morgens, werden folgende in den Nachlaß nach Adam Herr gebörige, gut konterirte Ingenieur-Instrumente...

Am 7. Juli 1859, um 10 Uhr Morgens, werden folgende in den Nachlaß nach Adam Herr gebörige, gut konterirte Ingenieur-Instrumente...

servések, malacok; terményekben: buza, kukorica, vetésekben: árpa zab, búkköny, kukorica, kaszálló gypszen, learatott repce...

Aradon junius 24. 1859. Cs. k. megyetörvényszék. Nr. 1680. (732-2,3)

Kundmachung. Von Seite des Domänenamtes des Staatsgutes Ménes wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß...

Kundmachung. Von Seite des Domänenamtes des Staatsgutes Ménes wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß...

Martigerechtigkeit im Marke Nadva. 5256. (709-3,3)

Menejer Domänenamt. Paulis am 18. Juni 1859. (767-1,1)

Kundmachung. Von Seite des Magistrates der k. k. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß am 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, im Rathhaussaale, die...

Kundmachung. Von Seite des Magistrates der k. k. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß am 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, im Rathhaussaale, die...

Hirdetmény. Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság által G. Kubinka részére Kresztis Lázártól lefoglalt ingóságok, ugymint butorok, üveg-áru-cikkels s a t. elárveréselt elrendelven, az i. évi JULIUS HÓ 1-én, d. e. 9 órakor, helyben Bittó-féle házban, kész pénz fizetés mellett eszközöltetni fog, mi is ezentel közhírre tetetik.

Kundmachung. Von Seite des Menejer Domänenamtes wird hiemit kundgemacht, daß in Ansehung des vom 1. November 1859 auf 6 Jahre neu zu verpachtenden herrschaftlichen Prädiums Moroz, aus 380 Joch Weidegründe bestehend, dann hinsichtlich der Fidej. Com. im Krösztis bei Harfaly, am 14. Juli 1859...

Kundmachung. Von Seite des Menejer Domänenamtes wird hiemit kundgemacht, daß in Ansehung des vom 1. November 1859 auf 6 Jahre neu zu verpachtenden herrschaftlichen Prädiums Moroz, aus 380 Joch Weidegründe bestehend, dann hinsichtlich der Fidej. Com. im Krösztis bei Harfaly, am 14. Juli 1859...

Kundmachung. Von Seite des Menejer Domänenamtes wird hiemit kundgemacht, daß in Ansehung des vom 1. November 1859 auf 6 Jahre neu zu verpachtenden herrschaftlichen Prädiums Moroz, aus 380 Joch Weidegründe bestehend, dann hinsichtlich der Fidej. Com. im Krösztis bei Harfaly, am 14. Juli 1859...

Arverési hirdetmény. Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírre tetetik, hogy Pálnók Jakab aradi lakosnak Arad-Penyava elvárosban 146 régi 34 új sz. a fekvő háza a hozzá tartozó 506 ö. önyli beltelekkel együtt - egy törvényesen 300 ausz. ért. fra becsüléttel meg - Henegar Illa aradi lakos részére, a es. k. megyetörvényszék épületben helyezett városi telekényi hivatalban e. i. évi JULIUS 11-én d. e. 9 órakor tartandó másodikbani nyilvános közárverés útján becsáron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

Arverési hirdetmény. Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírre tetetik, hogy Pálnók Jakab aradi lakosnak Arad-Penyava elvárosban 146 régi 34 új sz. a fekvő háza a hozzá tartozó 506 ö. önyli beltelekkel együtt - egy törvényesen 300 ausz. ért. fra becsüléttel meg - Henegar Illa aradi lakos részére, a es. k. megyetörvényszék épületben helyezett városi telekényi hivatalban e. i. évi JULIUS 11-én d. e. 9 órakor tartandó másodikbani nyilvános közárverés útján becsáron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

Arverési hirdetmény. Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírre tetetik, hogy Pálnók Jakab aradi lakosnak Arad-Penyava elvárosban 146 régi 34 új sz. a fekvő háza a hozzá tartozó 506 ö. önyli beltelekkel együtt - egy törvényesen 300 ausz. ért. fra becsüléttel meg - Henegar Illa aradi lakos részére, a es. k. megyetörvényszék épületben helyezett városi telekényi hivatalban e. i. évi JULIUS 11-én d. e. 9 órakor tartandó másodikbani nyilvános közárverés útján becsáron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

Arverési hirdetmény. Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírre tetetik, hogy Pálnók Jakab aradi lakosnak Arad-Penyava elvárosban 146 régi 34 új sz. a fekvő háza a hozzá tartozó 506 ö. önyli beltelekkel együtt - egy törvényesen 300 ausz. ért. fra becsüléttel meg - Henegar Illa aradi lakos részére, a es. k. megyetörvényszék épületben helyezett városi telekényi hivatalban e. i. évi JULIUS 11-én d. e. 9 órakor tartandó másodikbani nyilvános közárverés útján becsáron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

Erklärung.

... dass zu Folge der
... 12 Nr. 3998, und vom
... Verordnungen vom
... wegen **Verpachtung**
... Sammlung von verfielgen

Juli 1859, 10 Uhr
... f. f. Militär-Bau-

... nach einander folgende
... im Baaren oder in
... oder in einer Real-Hypothek
... me Realial-Kassa lautenden
... der aufgestellten Kontrakt-
... rährjahrs ein Vorbus im
... Zahreslaute verabsolgt wer-
... Verichudes verichden wollen,
... Besahlung begnügen, welche
... nicht nur eine Caution von
... und giltig anerkanntes Cap-
... selbe zugleich mit dem Ab-
... Punkte zu erfüllen:

... schlages vom 1. August
... direction in Karlsburg,
... Caution von
... Stück Dokumenten.
... Jenden Offerte bestehen in der
... am amtlichen Zeugnisse der
... Verhalten im bürgerli-
... auf soliden Grundlagen zu-

... chen, nämlich den Eieferungs-
... Abweichungen von den Kon-
... Meßer auf fremde Anträge
... dass er sich jenen Kontrakt-
... seinem Nachthaber unter-
... und ist der Wohnort sammt

... mit den Kontraktbedingnien
... gelassungen, entscheidet für
... andern Offerte vorkommen,
... einer oder der andere An-

... Augenblide der ihm bekannt
... gezeichneten Commissions-Pro-
... tocol.

... den gewöhnlichen
... er-Bauverwaltungs-
... ur Verhandlung anmeldende

... r legalisirten Vollmacht ver-
... Offereuten die festgesetzten
... eiqung des fremden Anbie-

(3,3-713)
z Bohns.
... f. B. Oficial.
(753-1,2)

Hirdetmény.

... g előjárására részéről köz-
... rint Mikalaka községében
... nak elkészítése a felsőbb
... terv szerint f. év **julius**
... 1. e. 10 órakor, árlejtes
... gabirói hivatalnál fog árve-
... zszoldési pontok valamint
... gszemléltetők. A vállalko-
... gy ahoz értő mesterek le-
... ft. kánonpénzt készpénz-
... kban letenni kötelezetnek.
... us 22-én 1859.

Az előjáróság.

Erklärung.

... Vorstand zu Mikalaka wird
... nach dem höherrig geneh-
... Erbauung eines Schulhauses
... Vormittags 10 Uhr, bei dem
... in Arad eine Minuendo-Ligi-
... re, wo auch die Kontrakt-Be-
... r Plan zur Einsicht aufliegen.
... vorständige Meister sein müs-
... eid von 1000 fl. in Baarem
... a leisten.

22. Juni 1859.

(Gemeinde-Vorstand.)

(1,3-763)

Hirdetmény.

... k. megyetörvényszék részé-
... ré tételik, hogy Házy Bittó
... z tartozó, Arad belváros os-
... a., 28453 n. é. fra becsült
... eken ezen megyetörvényszék
... elihatheti árverési feltételek
... a helyszínen tartandó bírói
... adó eladása megrendeltett.
... andé tartandó árverésre két
... ki, n. m. **augusztus hó**
... 10 órakor, a becsüáron felül
... ptember 17-én, délelőtti 10
... a becsüáron alól is el fog
... k zálogjogukat az eladásig
... annál bizonyosabban jelent-
... y külöben maguknak kel-
... ok, ha a vételár felosztása
... kül történnék, s ök ez által,
... etelár felosztásilag elfogyna,
... k.

... z árverésnek többi feltételei
... ési oklevél e törvényszéknél
... an megtekinthetők.

k. megyetörvényszék.

us hó 15-én 1859.

(1,3-765)

Hirdetés.

... k. megyetörvényszék részé-
... zánú végzés folytán közhirré
... bity József aradi lakos aszta-
... rehajtás utján lezalogolt s
... eszközüök és aszatosi faemü-
... ik évi **junius 11-kén**, reg-
... helyszínen tartandó árverés
... fizetés mellett eladatni fognak.
... junius 24-én 1859.

k. megyetörvényszék.

Zur „Arader Zeitung.“

Wir sind ermächtigt, folgende uns gütigst mitgetheilte authen-
tische Nachricht vom Kriegsschauplaze zu veröffentlichen.

Telegramm.

Wien, 24. Juni. Se. Majestät haben gestern am 23. Juni
das Hauptquartier nach Valeggio verlegt, vorgestern und gestern
die Armeekorps theils in ihre Aufstellungen, theils auf den Marsch
bestimmt.

Verantwortlicher Redacteur: J. Goldscheider.

Buchdruckerei von J. Goldscheider in Acad.

Folge der
und vom
ngen vom
chtung
verriegelten

10 Uhr
Mittag-Bau.

folgende

oder in
Hypothek
lautenden

Kontrakt-
riß im
folgt wer-

ten wollen,
en, welche
ution von

mites Gm.
dem Ab-

August
burg,

menten.
eben in der
ignisse der
n bürgerli-

lagen re-

Zur "Kraiser Zeitung"

Wir sind erkrankt, folgende uns nicht mitteilende aufser
nicht wahrhaft vom Kriegsstande zu bezeichnen.

Erklärung

Wir, die Unterzeichneten, haben am 22. Juni
das Hauptquartier nach Varnsdorf verlegt, dortselbst
die Kassen der hiesigen in ihre Kassen zu versetzen
bestimmt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. ...
Verantwortlicher Verleger: ...

zug gene-
Schulden
bei dem
uendo-Gi-
ntrats-Be-
auflegen-
r sein müß-
n Baaren

Stand.
3-763)

NY.
ék részé-
lász Bittó
lváros os-
ra becsült
rvényszek
feltételek
andó bírói
ndeltetett.
résre két
zius hó
áron felül
lelőtti 10
s el fog
eladásig
m jelent-
nak kel-
felosztása
ex által,
elfogyna,

feltételei
nyezéknél

NY.
3-765)

NY.
ék részé-
kőszirré
os assta-
lógolt s
i funemü-
kén, reg-
s árverés
siának

ber
vom
ung
geboten

10 Uhr

er folgende

an oder in
sol-Hypothek
t. Kantenden

Kontrakt-
vorfuß im
folgt wer-

den wollen,
gen, welche
autio n von

untes Gan-
t dem Ab-

1. August
sburg, a.

menten.
lehen in der
agnitio der
m bürgerli-

blagen ru-

Zur „Arader Zeitung.“

Telegramm.

(Aufgegeben in Wien am 25. Juni 5 Uhr 15 Minuten Nachmittags, angekommen in Arad am 25. Juni, 10 Uhr Abends.)

Wien, 25. Juni. Eine authentische Depesche vom Kriegsschauplatz meldet: Die kaiserliche Armee, welche Donnerstag den 23. Juni den Mincio auf 4 Punkte überschritten, um offensiv vorzugehen, stieß am 24. Morgens an der Chiese auf weit überlegene feindliche Streitkräfte und wurde nach zwölfstündigem, hartnäckigem Kampfe genöthigt, den Rückzug hinter dem Mincio anzutreten. Das Hauptquartier befindet sich in Villafranca.

Verantwortlicher Redacteur H. Goldscheider.

Buchdruckerei von H. Goldscheider in Arad.

orig genev-
Schulhauses
r, bei dem
invento-Eist-
kontrakt-Ber-
st aufliegen.
er sein müs-
in Baarent

stand.

(3-763)

ény.

zék részé-
Házy Bittó
elváros os-
tra becsült
örvényezék
feltételek
tandó bírói
andottott.
erésre két
szus hó
úáron felül
élelötti 10
is el fog
iz eladástig
ban jelent-
iknak kel-
felosztása
ik es által,
; elfogyna,

ii feltételei
ényaséknél
r.
ényezék.

(3-765)

lés.

szék részé-
án-káhirré
szus osztá-
csúlt s
koni szamü-
1-1-1, reg-
kés árverés
szamüak.
87.

k. megyetörvényezék.

I. Folge der und vom ngen vom achtung verriegelten

10 Uhr Mittags

folgende

oder in Hypothek lautenden

Kontraktverträge im folgt wer-

ten wollen, jen, welche nation von

mites Gen dem Ab-

Augustsburg,

menten. ichen in der agnisse der n Bürgerli-

klagen re-



ung gene- Schulhaus , bei dem nuendo-Eis- ontrakt-Be t auflegen. r sein müß in Baarem

stand.

3-763

ny.

ek részé- házy Bittó elváros os- ra becsült irvénysek feltételek tandó bírói ndeltetett. erésre két sztus hó áron felül felöltti 10 is el fog z eladásig van jelent- knak kel- felosztása r es által, elfogyna,

feltételei nyszéknel

nyszék.

3-765

és.

ek részé- n közhirre tes aszta- ílogott s si fennmü- kén, reg- ó árverés ni fognak.